impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 02 | 2022 • 8. Februar 2022

MASSIV HAUS

Träume brauchen ein Zuhause!

info@massiv-haus.at
www.massiv-haus.at

Dr. Sylvia Mader aus Ried ist eine Expertin in Sachen Oberinntaler Geschichte

Seite 24

Foto: Eiter

SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFFERER natürlich Massiv Holz Haus

Der Spezialist für sämtliche Tischlerarbeiten

Tiefenbrunner manfred tischlerei GmbH

A-6464 Tarrenz · Schulgasse 13
Tel. 05412/66045 · Fax DW 17
www.tiefenbrunner.at manfred@tiefenbrunner.at

10 Jahre DARA - Erdbau und Transporte
mehr dazu auf Seite 33

DARA Erdbau & Transporte
www.erdbau-dara.at I info@erdbau-dara.at I T+43 664 9213265

- Erdbau + Abbruch
- Landschaftspflege
- Leitungsbau
- Transporte
- Material Entsorgung
- Stromaggregat

Tiroler Musik für Abu Dhabi und Las Vegas

Albert Lechleitner erfüllte sich mit dem „Trompetenexpress“ einen Jugendtraum

Mit elf Jahren kaufte ihm sein Vater seine erste Trompete. Mit 15 Jahren gründete er mit Freunden seine erste Band. Nach einer Lehre beim Lebensmittelgeschäft Konsum arbeitete er viele Jahre als Bierverkäufer bei der Firma Steirerbrau. Privat hat er sich der Tiroler Musik verschrieben. Und vor mehr als 20 Jahren einen sehnlichen Wunsch aus seiner Kindheit verwirklicht. Als Alleinunterhalter hat der heute 59-jährige Albert Lechleitner mit seinem „Trompetenexpress“ sein Hobby zum Beruf gemacht. Und dabei auch die Welt gesehen.

Er hat sein Hobby zum Beruf gemacht und ist als Alleinunterhalter glücklich und zufrieden: Albert Lechleitner aus Imst, bekannt als „Trompetenexpress“. Foto: Eiter

„Die prägendste Figur für meine Laufbahn war wohl unsere Tante Frieda. Sie hatte zu meinen Eltern Rosa und Erich gesagt: Lasst doch euren Bub ein Instrument lernen. Frieda hatte damals schon einen Fernseher. Und da habe ich eine Musikshow mit dem berühmten Trompeter Walter Scholz gesehen. Das hat mich fasziniert. Und letztlich wohl meinen Werdegang entscheidend beeinflusst“, erinnert sich Albert an seine Kindheit. Heute noch ist er seinen Eltern dankbar: „Mein inzwischen 91-jähriger Vater Erich, der als Webmeister bei der Firma Stapf gearbeitet hat, kaufte mir mit elf Jahren meine erste Trompete. Die hat damals mehr als 3.000 Schilling gekostet, was zu dieser Zeit sehr viel Geld war. Dann durfte ich auch noch in die Musikschule gehen, wo mir der damalige Direktor Alfred Lang und mein Lehrer Professor Erich Guliani die Grundtechnik für den Umgang mit einem Blasinstrument beigebracht haben.“

Solist mit Teamgeist

Auch wenn Albert heute als Alleinunternehmer zirka 300 Abende im Jahr auftritt und mit seinem mit Instrumenten beladenen VW-Bus zirka 30.000 Kilometer zurücklegt, erinnert er sich noch gerne an die Zeit, als er mit Freunden musizierte. „Ich habe mit Dieter Monz, Harald Kleinheinz, Peter Wieser und Peter Fleischmann die Band Snoopys gegründet. Damals war ich 15 Jahre alt und wir spielten neben Schlager auch Popmusik. Kurz darauf wurden wir eingeladen, beim Jungbauernball zu spielen. Da war volkstümliche Musik angesagt. Und so hießen wir von da an Imster Spatzen. Mit dieser Formation waren wir nebenberuflich viele Jahre erfolgreich. Dabei hatten wir über Vermittlung der Tourismusverbände Zams und Ötz auch viele Auftritte in Deutschland und der Schweiz. Später gründete ich mit Werner Schiechtl aus Imsterberg das Sonnschein-Duo. Als Werner dann aus gesundheitlichen Gründen aufhören musste, reifte endgültig der Entschluss, mich als Alleinunterhalter selbstständig zu machen. Und so hängte ich im Jahr 1999 meinen Job als Verkaufsleiter bei Steirerbrau an den Nagel und wurde Profimusiker“, erzählt Lechleitner.

Erfolge im Ausland

Mit diesem mutigen Schritt stellten sich prompt zusätzliche Erfolge ein. „Ich durfte mit Freunden in Abu Dhabi auftreten. Und in Las Vegas füllten wir das dortige Hofbräuhaus. Es folgten zahlreiche Musikproduktionen. Beim Zirler Verlag Tyrolis wurden CDs und andere Tonträger aufgelegt, die auch meine zirka 50 Eigenkompositionen verewigen“, freut sich der Imster, der bei seinen Auftritten in Hotels mit der linken Hand Keyboard und mit der rechten Hand Trompete spielt. Der Rest seiner Musik kommt aus der Maschine, eine Errungenschaft, die laut Albert die Welt der Unterhaltungsmusik revolutioniert hat.

Mehr als 1.000 Lieder

Die Zeit als Weltenbummler ist für Lechleitner mittlerweile vorbei. „Ich weiß gar nicht, ob ich ein neuerliches Angebot aus Las Vegas annehmen würde. Solche Reisen sind in meinem Alter schon ziemlich anstrengend“, weiß der Profi, der seit ein paar Jahren in Hotels in Nauders, Galtür, Ried, Imst, Elbigenalp und im Tannheimertal regelmäßige und fixe Auftritte für Gäste hat. „Stimmungsmusik macht mir nach wie vor große Freude. Ich habe mittlerweile mehr als 1.000 Titel im Programm. Die Auswahl der Lieder wird auf das jeweilige Publikum abgestimmt. Als überzeugter Tiroler halte ich natürlich meinem Land musikalisch die Treue. Aber auch Schlager wie ‚Junge komm bald wieder´ oder ‚Seemann lass das Träumen´ sind heute noch beliebte Hits“, verrät der Musiker, der in der Tracht auf die Bühne geht, auf speziellen Wunsch aber auch mit rockiger Popmusik sein Publikum zum Tanzen bringt. Die Frage, wie lange er noch auf der Bühne stehen will, lässt er offen. „Eigentlich wollte ich mit 62 Jahren in Pension gehen. Aber Corona hat mir jetzt einige Monate gekostet. Und die werde ich wohl noch hinten dranhängen“, schmunzelt der Vollblutmusiker und Vater zweier erwachsener Söhne, der inzwischen auch stolzer Opa geworden ist. Ob die einjährige Flora dereinst in Alberts Fußstapfen tritt, wird sich weisen. „Instrumente wären genug vorhanden. Von meinen insgesamt acht Trompeten kann ich gerne eine abgeben“, lacht der sanftmütige Musiker mit der bärenhaften Gestalt. (me)

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:
Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html abgerufen werden.

Herausgeber:
Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:
Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb), Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado), Meinhard Eiter (me), Friederike Hirsch (riki), Peter Leitner (pele), Irmgard Nikolussi (irni), Christian Novak (novi), Anna Praxmarer (prax), Nina Schrott (nisch), Johanna Tamerl (jota), Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:
Simone Amplatz, Tel. 0676-846573-19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

Die nächste Ausgabe erscheint am 22. Februar 2022

Den eigenen Selbstwert stärken am Happy Track

Mentaltrainerin Patricia Aspalter hat in Wenns ihren ersten Themenweg eröffnet

Die Idee zum Happy Track ist ihr während der ersten Zeit der Corona-Pandemie gekommen. Denn da war eine der wenigen Möglichkeiten, sich mental zu stärken, spazieren zu gehen, erklärt die Lebens- und Sozialberaterin Patricia Aspalter, die selbst aus dem Pitztal stammt. Nun hat sie ihren ersten Themenweg, den Happy Track in Wenns, fertiggestellt und ist bereits bei der Ausarbeitung des Konzepts für den nächsten. Mit den drei Stationen auf dem insgesamt sechs Kilometer langen Rundwanderweg möchte sie den Spaziergängern zeigen, wie sie den eigenen Selbstwert stärken und zu mehr Selbstakzeptanz und -vertrauen finden können.

Von Wenns aus verläuft der Rundwanderweg durch schönste Natur, die auch die Initiatorin des Themenwegs Patricia Aspalter gerne genießt. Von allen Stationen aus lässt sich der Blick ins Pitztal oder hier zum Hochzeiger genießen. Fotos: Dorn

Der erste Happy Track des Oberlands beginnt hinter dem Pitztal Hof. Dort folgt man der Beschilderung „Talwanderweg“ in Richtung Norden. Kurz nach einem kleinen Spielplatz kommt eine Abzweigung aufwärts in Richtung „Langenau“. Hier startet der eigentliche Happy Track, der drei Stationen umfasst und in einer Rundwanderung über Steinhof wieder zum Ausgangspunkt zurückführt. Für Idee und Konzept der drei interaktiven Stationen zum Thema „Selbstwert“ zeigt sich Patricia Aspalter verantwortlich, die als Mentaltrainerin und Lebens- und Sozialberaterin gute Techniken zur Stärkung des Selbstwerts kennt. „Die Ideen der einzelnen Stationen sind an bewährte Mentaltechniken angelehnt. Alte Denkmuster sollen hinterfragt und die inneren Stärken hervorgeholt werden. Die Stationen funktionieren auch dadurch, dass man aktiv etwas macht und über sich selbst nachdeckt“, erklärt die gebürtige Pitztalerin, die ihre Praxis inzwischen in Imst hat.

Zick-zack-Weg

Aspalter selbst ist in ihrer Biografie auch nicht den geraden Weg gegangen, sondern beschreibt ihn als im Zickzack, manchmal im Kreis und manchmal auch wieder ein Stück zurück verlaufend. Aufgewachsen im Pitztal, hat sie zunächst die Handelsschule in Imst besucht und nach drei Jahren beim Imster Skilift die Matura nachgeholt. Während ihres Studiums der Erziehungswissenschaften an der Uni Innsbruck absolvierte sie auch die Ausbildung zur Bergwanderführerin. Drei Jahre dauerte ihre spätere Weiterbildung zur Lebens- und Sozialberaterin, drei Jahre war sie in der Flüchtlingsbetreuung tätig und seit drei Jahren ist sie nun beim IWO angestellt, einer Einrichtung für sozialpsychiatrische Einzelbetreuung und Case-Management. „Die Drei ist wohl meine magische Zahl“, lacht sie während der Aufzählung ihrer einzelnen Lebensabschnitte. Kein Wunder also, dass auch der erste Happy Track drei Stationen umfasst.

Lösungswege

Bei der ersten Station werden dem Spaziergänger positive Sätze vor Augen geführt, die ihm eine andere Denkweise über ihn ermöglichen sollen. Unter dem Motto „Du bist es wert, dass es dir gut geht“ finden sich Sätze wie „Ich lerne mich selbst mehr zu lieben“ oder „Ich gönne es mir glücklich zu sein“. Auf der bei der Station aufgestellten Bank können die Sätze gelesen und verinnerlicht werden, während der herrliche Ausblick ins Pitztal genossen wird. Bei der zweiten Station ist eine Holztreppe aufgebaut, die symbolisch für die Probleme, Krisen und Hürden steht, die sich einem im Laufe des Lebens in den Weg stellen. Die einzelnen Treppen muss man dabei selbst aus Holztafeln legen, die wiederum Leitsprüche übers Leben beinhalten. Oben angekommen erhält man Sicht auf eine Tafel, die einem ohne den Weg verschlossen geblieben wäre. Bei der dritten Station wird die Reflexion über sich selbst thematisiert, wie Aspalter erklärt: „Es geht darum, wie man mit sich selbst und über sich selbst spricht. In der Beratung stellen wir auch oft Fragen, die eine andere Sichtweise ermöglichen. Zum Beispiel: >Was musst du tun, damit es dir noch schlechter geht?< Es geht also darum, dass man Handlungsmöglichkeiten aufzeigt, denn Probleme führen oft zu einem Tunnelblick. Es gibt da den schönen Spruch: >Der Lösung ist es egal, wie das Problem entstanden ist.“ Es sei oft hilfreich, vom Status quo auszugehen und zu fragen, was man in diesem Moment ändern könne, um in Zukunft ein leichteres Leben zu haben, so die Sozialberaterin.

Happy Tracks

Der Themenweg verspricht dabei nicht Heilung, sondern soll genau das halten, was er im Namen trägt: Er soll jene, die ihn gehen, am Ende ein bisschen glücklicher entlassen, als wie sie ihn gestartet haben. Dass das funktioniert, zeigen indes die zahlreichen Eintragungen im „Gästebuch“ am Ausgang des Weges. Seit Oktober vergangenen Jahres haben hier schon zahlreiche Spaziergänger ihre Freude über Aspalters Themenweg zu Papier gebracht und sich auf diesem Weg auch für ihr Engagement bedankt. Bei der Umsetzung geholfen hat ihr übrigens ihr Vater Hubert Höllrigl, der über den Tourismusverband die Stationen nach Vorgabe seiner Tochter umgesetzt hat, mit möglichst viel Holz und in die Umgebung bestmöglich integriert. Jeweils eine Bank lädt bei den Stationen zum Verweilen ein. Weitere Themenwege sind im Pitztal ebenfalls bereits geplant und auch der Tourismusverband Imst hat sich von Aspalters Idee begeistern lassen und wartet schon auf die Konzepte für zwei weitere Happy Tracks. (ado)

Auf offener See „eins sein“ mit der Natur

Pettneuerin rettete den Sohn vor dem Absturz und lernte ihre große Liebe kennen

Früher segelte sie, „wie eine Tirolerin eben segelt“, gesteht sie selbst. Gemeint ist damit wohl ein Segelabenteuer am See. Erstmals aufs offene Meer wagte sich die Pettneuerin Stephanie Seifert, um ihren Sohn aus dem Drogensumpf zu befreien. Diese emotionale Erfahrung teilt sie mit den Lesern ihres erschienenen Buches. Letzten Sommer hieß es für sie erneut „Leinen los“.

Stephanie Seifert und Glenn Evans segelten letzten Sommer fünf Monate im Mittelmeer.

Die Geschichte, wie in Stephanie Seifert die Leidenschaft zum Segeln entfachte, ist eine sehr emotionale. Im Buch „Wendemanöver: Ein Sohn im Drogensumpf. Eine Mutter setzt Segel“ erzählt sie diese auf eine sehr offene und ehrliche Art und Weise – in diesem Werk tritt die Pettneuerin unter dem Pseudonym Franziska Krafft in Erscheinung. Das Buch schildert wahre Begebenheiten: Als ihr Sohn im Alter von 13 Jahren zum Vater nach Berlin zieht, gerät er auf die schiefe Bahn. Für Stephanie Seifert war klar, dass sie ihren Sohn von der Drogenentzugsklinik aufs Segelboot holen und ihm so zurück ins Leben helfen möchte. Die gemeinsame Zeit veränderte auch tatsächlich einiges: „Im Anschluss kam er wieder mit nach Hause und besuchte ein Jahr die Handelsschule in Landeck.“ Leider kehrte er wieder zurück nach Berlin: „Die Frage, wie es meinem Sohn momentan geht, ist nicht einfach zu beantworten. Es ist ein ständiges Auf und Ab“, erzählt Stephanie Seifert ganz offen. Die ergreifende Geschichte ist auf 256 Seiten komprimiert – erhältlich ist das Buch unter anderem bei Stephanie Seifert direkt (E-Mail: urlaub@brunnenhof.at).

Fünf Monate am Boot

Über zwei Jahre sind seither vergangen – letzten Sommer war Stephanie Seifert erstmals wieder auf dem Segelboot, ganze fünf Monate am Stück. Begleitet von ihrem Lebensgefährten, Glenn Evans aus Wales, der selbst von Mai 2018 bis Juni 2019 von Wales über Portugal, Gibraltar, Kap Verde und Südamerika bis in die Karibik segelte und anschließend über die Azoren wieder heim nach Großbritannien. 13 Monate lang und „singlehanded“, so nennt es sich in der Fachsprache, wenn man allein segelt. Auf diesem Segeltörn lernte er auch die Pettneuerin kennen, die zu dieser Zeit mit ihren Söhnen auf ihrem Segelboot unterwegs war, sie erzählt: „Es war in Spanien, nahe der Costa da Morte, als plötzlich Rauch auf unserem Segelboot aufstieg. Glenn war zu dieser Zeit auf dem Weg in die Karibik und hat gefragt, ob er uns helfen könnte.“ Das Problem war schnell behoben, der sympathische Helfer war ebenso schnell wieder weg. „Leider hab ich mir nicht einmal seinen Bootsnamen gemerkt. Ich wollte mich bei ihm bedanken.“ Wie es der Zufall so haben wollte, begegneten sich die beiden drei Wochen später zufällig in Porto erneut – die Nummern wurden getauscht, die beiden besuchten sich in ihrer jeweiligen Heimat und wurden ein Paar. Seit Oktober 2020 lebt Glenn in Pettneu und hat hier ein Hausmeisterservice-Gewerbe angemeldet.

Der Sommer ihres Lebens

„Wir waren nur zwei bis drei Mal in einem Hafen, sonst haben wir immer geankert“, erzählt Stephanie Seifert über ihren spannenden Sommer. Dieser führte die beiden von Kroatien nach Montenegro, Italien und dann weiter nach Griechenland. Planbar ist so ein Segeltrip nicht wirklich: „Es ist immer abhängig vom Wind“, erzählt Seifert und: „Auf dem Segelboot waren wir teils wochenlang von der Außenwelt abgeschnitten.“ Inklusive gab’s Sturmwarnungen in Griechenland – auch musste improvisiert werden: „Wir haben oftmals versucht, Dinge zu reparieren. Die Tatsache, dass Glenn Elektriker ist, war sehr hilfreich“, erzählt Stephanie, die von unterwegs auch arbeitete und die Vermietung des Hauses in Pettneu am Arlberg managte. „Beim Segeln braucht man vor allem Zeit – man ist eins mit der Natur, komplett auf sich allein gestellt und muss lernen, sich den Gegebenheiten anzupassen“, so Seifert und fährt schmunzelnd fort: „Das war eine gute Übung für den jetzigen Lockdown.“ Im Sommer 2022 ist in jedem Fall eine weitere Tour im Mittelmeer geplant – das Segelboot überwintert nahe Athen. „In weiterer Folge ist ein Segeltörn über die Azoren bis nach Island und Grönland geplant“, erzählt Stephanie Seifert. Wer die spannenden Trips der beiden mitverfolgen möchte, kann dies auf ihrer eigenen Facebook-Seite tun (Steph Glenn). (lisi)

„Selbst ist die Frau“, lautete die Devise auf dem Segelboot.

Auf diesem Segelboot verbrachten Stephanie Seifert und Glenn Evans fast ein halbes Jahr.

Fotos: privat

Es ist Zeit, Geldanlage neu zu denken!

Die Welt ist stetig im Wandel – auch in der Geldanlage.

© Foto Sandra

„Durch niedrige Zinsen und Inflation sind Vermögensverluste vorprogrammiert. Aus Geld Zukunft machen – wer auf Fonds von Union Investment setzt, holt seine Geldanlage ins Heute.“

Karlheinz Jehle,
Anlageberater der Volksbank-Hauptgeschäftsstelle Landeck

Walkman, VHS-Kassette, Schwarzwaldklinik und Vokuhilas – heute total von gestern. War damals der klobige, graue PC das modernste Arbeitsgerät, sind es heute flache, extrem leistungsfähige Laptops. Und waren wir gestern mit einem faltbaren Stadtplan unterwegs, ist es heute unser Smartphone und eine Karten-App. Auch ein Telefon mit Wählscheibe ist schon längst Geschichte. Die Welt entwickelt sich ständig weiter.

Wie kommt es dann, dass ausgerechnet beim Geldanlegen viele in der Vergangenheit stehen geblieben sind? Denn zu viele Menschen setzen noch auf klassische Anlageprodukte, oder horten es gar auf Girokonten. Und das, obwohl ihr Geld dort von Inflation und Null- oder Negativzins bedroht ist.

Höchste Zeit also, Geldanlage neu zu denken. Denn wir leben nicht mehr in den 80er-Jahren, wir schreiben das Jahr 2022. Mit Investmentfonds unseres Fondspartners Union Investment holen Sie Ihre Geldanlage ins Heute. Und in die Zukunft. Und das auf Wunsch auch nachhaltig.

Lassen Sie sich von den Anlageexperten der Volksbank Tirol über zeitgemäße Formen der Geldanlage beraten – es zahlt sich aus.

Nähere Informationen und Terminvereinbarung unter Tel. 050 566 bzw. unter www.aktion-geldanlage.at.

ANZEIGE

Union Investment

VOLKSBANK TIROL

Die Inhalte dieser Seite stellen eine Marketingmitteilung dar und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. **Die Inhalte stellen weder ein Angebot beziehungsweise eine Einladung zur Stellung eines Anbots zum Kauf/Verkauf von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Kauf/Verkauf oder eine sonstige vermögensbezogene, rechtliche oder steuerliche Beratung dar und dienen überdies nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung beziehungsweise individuelle, fachgerechte Beratung. Veranlagungen in Finanzinstrumente können mit erheblichen Verlusten verbunden sein.** Union Investment Austria GmbH und die Volksbank Tirol AG übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit der Angaben und Inhalte. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Die Verkaufsunterlagen zu den Fonds (Verkaufsprospekte, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen/KID) finden Sie in deutscher Sprache auf: www.union-investment.at. Union Investment-Fondssparen umfasst keine Spareinlagen gemäß Bankwesengesetz (BWG). Informationen zur Offenlegungsverordnung unter: https://ui-link.de/offenlegungsverordnung | **Werbung** | Stand: Jänner 2022

Tel. 050 566
www.volksbank.tirol

Die Anlage-Bank für Tirol.

Vils: Hotel-Abriss und Neubau verzögern sich

Happy-End in der Causa Grüner Baum lässt noch immer auf sich warten

Corona-bedingt ist bei einem großen Projekt der Stadtgemeinde Vils ein ungewollter Stillstand entstanden. Es geht um die Causa Grüner Baum, die sich zum Bedauern vieler in die Länge zieht.

Visualisierung: Architektur Walch & Partner

Besitzerwechsel, Konkurse, Insolvenzen rund um das Hotel mitten in der Stadt haben zu Irritationen geführt. An dem Gebäude nagte außerdem der Zahn der Zeit. Das Haus mit langer Geschichte versprühte also „schlechtes Karma".

Gemeinde als Käufer

„2018 haben wir uns dann dazu entschlossen, die Liegenschaft zu kaufen", erklärt Bürgermeister Manfred Immler. Rund 800.000 Euro seien dafür aufgewendet worden. Zu diesem Zeitpunkt war noch völlig unklar, was mit dem Gebäude passieren sollte. Nun hat man sich aber festgelegt. Der Grüne Baum soll abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Pläne und Visualisierungen wurden im Gemeinderat bereits präsentiert und diskutiert. „Die Umwidmungen sowie die Bauverhandlung sind bereits erfolgt", bestätigt der Bürgermeister.

Geplant ist ein viergeschossiges Gebäude mit einer Tiefgarage. Gewerbeflächen für die Ansiedlung eines Nahversorgers sollen im Erdgeschoss Platz finden, darüber sollen 21 Mietwohnungen in drei Stockwerken realisiert werden. Über einen Baurechtsvertrag wird der gemeinnützige Bauträger Wohnungseigentum Tirol den Komplex errichten. Gleichzeitig entstehen vor dem Gebäude 15 Stellplätze für Pkw.

„Durch seine Lage hat das Gebäude prägenden Einfluss auf das Orts- und Straßenbild und ist entscheidend für den Charakter der Stadt", meint BM Immler. Dass sich die Baufluchtlinie an der Stadtgasse orientiert, soll den entscheidenden Beitrag leisten. Einzig die Balkone werden herausragen.

Zwischen der Gemeinde und der WE wurde ein Baurechtsvertrag für 50 Jahre abgeschlossen, somit geht das Gebäude nach Ablauf der Baurechtsdauer auf die Gemeinde über. Was auch gleichzeitig bedeutet, dass die Wohnungen nur gemietet werden können und kein Mietkauf möglich ist. Die Zwei- bis Dreizimmerwohnungen werden sowohl für ältere Mitbürger als auch für jüngere, alleinstehende Menschen geeignet sein.

(irni)

Wasserleitung neu

Ein großes Anliegen der Stadtgemeinde ist es, die Trinkwassersicherheit zu garantieren. Dazu gehört die Erneuerung der Hauptwasserleitung vom Obertor bis zur Quellfassung am Schilift Konradshüttle. Die aktuell genutzte Leitung ist bereits über 100 Jahre alt. Bei einem größeren Störfall würde ganz Vils auf dem Trockenen sitzen. Diesem Risiko will sich die Kommune nicht länger aussetzen und hat eine Untersuchung in Auftrag gegeben. Sie soll aufzeigen, welche Möglichkeiten es gibt, die Trink- und Löschwasserversorgung zu erweitern und zu verbessern.

Vilser Stadtchef Immler dankt ab

Ein Vierteljahrhundert Arbeit in der Gemeindepolitik geht zu Ende

Beinahe ein Vierteljahrhundert ist Manfred Immer bei Entscheidungsfindungen in der einzigen Stadt des Außerferns mit dabei. Der Metalltechniker und Elektronikspezialist sowie Vater von zwei Kindern ist mit seiner Stadt wie kaum ein anderer verwurzelt, hat es aber nie angestrebt an vorderster Front zu stehen. Seit 1998 im Gemeinderat und Vizebürgermeister von 2009 bis 2018 ist ihm aber gerade das nach dem plötzlichen Tod von Günther Keller mit der Wahl zum Bürgermeister zuteil geworden. Nun zieht der Mandatar einen Schlussstrich und sich gänzlich aus der Gemeindepolitik zurück.

Der Rückzug erfolgt ohne Groll, aber doch mit einem Schuss Bitterkeit: „Visionen, die weit in die Zukunft gehen sollten, scheiterten oft an der Kurzsichtigkeit von konservativen Kräften in der Stadt. Das kann schon sehr zermürbend sein und einem das Arbeiten verleiden", meint der scheidende Bürgermeister und weiter: „Ich bin ein Gemeinschaftsmensch. Ich will das Miteinander. Das hat mir oft gefehlt."

Enttäuschungen

Besonders bedauert er das Scheitern eines Logistikcenters eines Allgäuer Maschinenbauers. Zuletzt scheiterte die Schaffung eines Gewerbegebietes am Widerstand einiger weniger. „Das ist sehr, sehr bedauerlich. Allein durch den Wegfall möglicher Einnahmen entsteht der Stadt ein großer Schaden", so der scheidende Bürgermeister, der das Ansiedeln von Gewerbe als unabdingbar für die Stadtgemeinde betrachtet.

Der umtriebige Gesellschaftsmensch wird auch in der Zeit nach der Arbeit für die Stadt nicht von der Bildfläche verschwinden. Er ist fast in jedem Verein im Ort vertreten. Da ist immer was los. Er spielt sehr gerne Gitarre und kümmert sich um seinen Spontan-Chor. „Wir singen, was uns Spaß macht", präzisiert er. Außerdem spielt er Tennis, steigt gern aufs Mountainbike oder malt. Der Familienmensch wandert gerne auf Almen und ist ein richtiger Bergfex. Vielleicht sieht man ihn in seinem Städtchen auf den Brettern, die die Welt bedeuten, auf der Theaterbühne. Langweilig wird ihm ganz sicher nicht. (irni)

Foto: Nikolussi

„Ein Gefühl, das ich jedem wünschen würde“

Christiane Huter aus Vils leitet als Obfrau die Arbeitsgruppe „miteinander-füreinander“

Menschen helfen und zur Seite stehen war immer schon Christiane Huters Sache. Vor zwölf Jahren übernahm die heute 38-jährige ausgebildete Krankenschwester den Obfrauenposten der in Vils, Pinswang und Musau tätigen Arbeitsgruppe „miteinander-füreinander“. Was vor ein paar Jahrzehnten als reiner Pflegehilfsmittelverleih begonnen hatte, umfasst heute um einiges mehr.

„Unser Ziel ist es, das Sozial- und Gesundheitswesen in unseren drei Gemeinden zu fördern“, fasst Christiane das Hauptanliegen ihrer Arbeitsgruppe zusammen. „Miteinander-füreinander“ fungiert nicht als eigenständiger Verein, sondern ist Teil des Gesundheitssprengels Außerfern. Seit 2010 bringt die gebürtige Reuttenerin, die nun bereits seit 20 Jahren in Vils lebt, frischen Wind in die ehrenamtliche Gruppe, die hauptsächlich aus Frauen besteht.

Freiwilligenbörse

„Damals haben wir den Versuch gestartet, eine Art Freiwilligennetzwerk im kleinen Rahmen aufzubauen“, erzählt sie. „Füreinander-miteinander“ sollte dabei die Vermittlerposition einnehmen und Helfer mit Hilfesuchenden und umgekehrt zusammenführen. „Das wurde gerade am Anfang sehr gut aufgenommen und wir hatten sogar mehr freiwillig Helfende als Hilfesuchende.“ Zu Beginn der Aktion zählten neben Begleit- und Besuchsdiensten auch die Hilfe im Haushalt zu den Aufgaben, die Menschen ehrenamtlich erledigten, heute fokussiert sich das Angebot aber auf das Zeitschenken. „Den Großteil machen Besuchsdienste bei meist älteren Personen daheim aus“, weiß Christiane. „Wir ratschen und nehmen uns Zeit, allerdings sind unsere Ehrenamtlichen nicht für pflegerische Dienste ausgebildet und können pflegende Angehörige also nur bedingt entlasten“, erklärt die 38-Jährige, die heute Amtsleiterin von Vils ist. Leider sei die Ehrenamtsbörse über die letzten Jahre und im Speziellen seit der Covid-Pandemie zunehmend eingeschlafen. „Wir sind aber jederzeit für helfende Hände dankbar und haben natürlich auch ein offenes Ohr, falls jemand Besuchsdienste in Anspruch nehmen möchte“, betont die dreifache Mutter.

Vielfältiges Angebot

Die Kernaufgabe der Arbeitsgruppe besteht allerdings, wie schon immer, in der Koordination des Verleihs von Pflegehilfsmitteln an Personen der Gemeinden Vils, Pinswang und Musau. „Sollte jemand ein Pflegebett, einen Rollstuhl, Gehhilfen, Lagerungsmittel oder ähnliches brauchen, sind wir die richtigen Ansprechpartner“, betont Christiane. Unter dem eigens dafür eingerichteten Kontakt (Tel. 05677 8215) ist quasi immer ein Vertreter des siebenköpfigen Ausschusses erreichbar. Von Zeit zu Zeit melde sich auch das Krankenhaus direkt, falls ein Patient ihres Zuständigkeitsbereichs entlassen wird und ein Hilfsmittel benötigt. Die Obfrau erklärt: „Wir bieten alle Mittel kostenlos an und transportieren sie zum Einsatzort.“ Den Transport übernehmen ebenfalls Ehrenamtliche, unter denen es auch Männer gibt. „Allgemein ist das Ehrenamt ja eher weiblich dominiert, was sich auch bei uns widerspiegelt. Um unsere Fahrer sind wir aber sehr froh, da gerade beim Transport von größeren Teilen starke Hände gefragt sind“, so die Außerfernerin. In diesem Bereich wäre jede neue Unterstützung besonders willkommen, immerhin wickelt „miteinander-füreinander“ pro Jahr rund 50 Lieferungen ab.

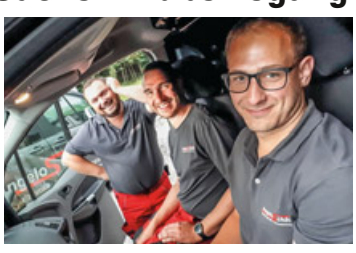
Anderen etwas Gutes zu tun, erfüllt Christiane Huter aus Vils wie nichts anderes. Als Obfrau der Arbeitsgruppe „miteinander füreinander“ koordiniert sie den Pflegehilfsmittelverleih in den Gemeinden Vils, Pinswang und Musau. Foto: Lisa Immler

Wertvolle Tätigkeit

Als Obfrau der Arbeitsgruppe ist Christiane neben der Organisation von Ausschusssitzungen, der Netzwerk- und Gemeinschaftspflege auch für die Planung von Veranstaltungen zuständig. „Wir unterstützen jedes Jahr das Platzkonzert der Musikkapelle Vils, haben einen Stand am Adventsmarkt und organisieren jährlich einen Vortrag zu einem Gesundheitsthema“, führt Christiane aus. Sie hat sich eingangs für das Ehrenamt entschieden, um sich und anderen in ihrer Freizeit etwas Gutes zu tun. Außerdem kann die 38-Jährige im Ausschuss ihr Fachwissen als gelernte Krankenschwester einbringen. „Die Dankbarkeit der Menschen und Angehörigen ist riesig. Dieses schöne Gefühl, jemanden durch seine Zeit so glücklich zu machen, würde ich jedem im Leben einmal wünschen“, meint sie strahlend. Wer sich bei „miteinander – füreinander“, egal ob bei Besuchen, Auslieferungen, Hilfe bei Veranstaltungen oder auch als Vortragender zu gesundheitlichen Belangen, einbringen möchte, setzt sich am besten mit Christiane unter Tel. 0676 3608738 in Verbindung. Sie bestätigt: „Unser aufgeschlossenes Team freut sich immer über Neuzugänge.“ (nisch)

Schädle ist Experte in Sachen Erdbewegung

Ein kleines, aber feines Familienunternehmen ist die Firma Angelo Schädle Erdbewegung und Dienstleistung in Vils. Das im Jahr 2016 gegründete Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren einen sehr guten Ruf erworben und steht heute mit drei Angestellten und vier Baggern sowohl für kommunale und gewerbliche, aber auch private Bauvorhaben zur Verfügung. „Mit unseren Baggern in der Größe von zwei bis 18 Tonnen sind wir jeder Herausforderung gewachsen“, unterstreicht Firmenchef Angelo Schädle die Flexibilität seiner Firma aus Vils und ergänzt: „Ein hochmoderner Fuhrpark mit sämtlichen erforderlichen Anbaugeräten und unsere Fahrer mit ihrem Know-how sind unser Erfolg.“ Erdbau Schädle ist nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter aktiv. Mit der Präparierung von Pisten und Loipen ist das Unternehmen ganzjährig für die Kunden im Außerfern im Einsatz. ANZEIGE

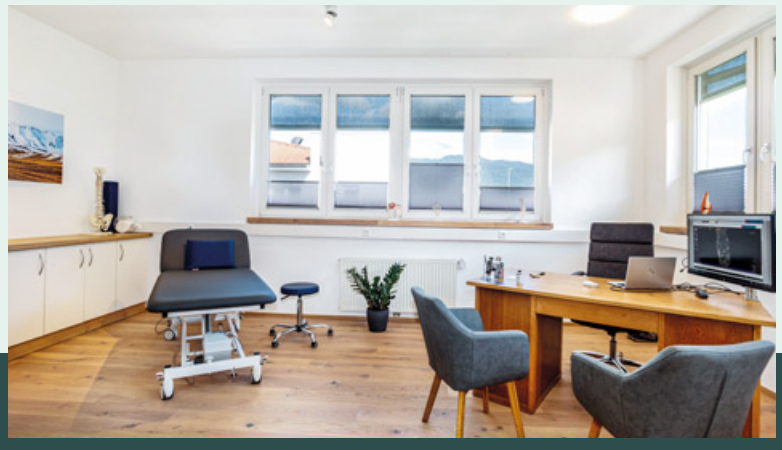


Angelo Schädle
Erdbewegungen & Dienstleistungen

- Erdbau
- Pisten- und Loipenpräparierung
- Abbrucharbeiten
- Gartenanlagenbau
- Dienstleistungen

für gewerbliche und private Vorhaben

T. 0664 214 8 214 · Fallweg 22/3
Vils · info@erdbauschaedle.at



Hier kommt wieder

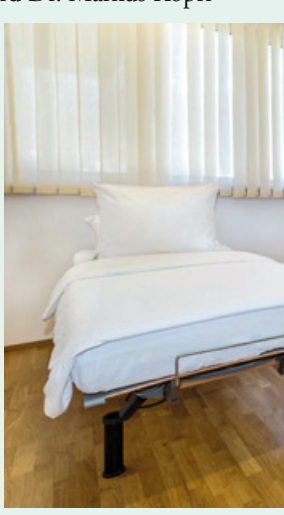
Wahlarztordination Dr. Markus Kopriva

Wie wichtig ein funktionierender Bewegungsapparat ist, merkt man meistens erst, wenn man sich eine Verletzung zugezogen hat, die Gelenke schmerzen oder sonstige Beschwerden die Beweglichkeit eindämmen. Aber trotz aller Beeinträchtigungen kann man bereits in dieser akuten Phase die richtigen Schritte setzen und den effizientesten Weg zur Heilung beschreiten: In der Ordination von Dr. Markus Kopriva in Telfs ist man bei Sportunfällen und Beschwerden des Bewegungsapparates in den richtigen Händen – sowohl für Diagnostik, Beratung und Therapie als auch bei nötigen chirurgischen Eingriffen, die im hauseigenen OP-Saal vorgenommen werden können.

Die Wahlarzt-Praxis bietet dem Unfallchirurgen, der seinen Beruf mit Leidenschaft und großer Achtsamkeit ausübt, die Möglichkeit, sich für alle Patienten ausreichend Zeit zu nehmen. Denn eine exakte Diagnostik ist die wichtigste Grundlage für eine effiziente und nachhaltige Behandlung. Dr. Markus Kopriva: „Eine erfolgreiche Genesung beginnt für mich beim genauen Zuhören. Nach meiner fachkundigen Untersuchung erhalten meine Patienten eine ehrliche Meinung und eine seriöse Behandlungsempfehlung. Dabei ist es mir wichtig, dass der menschliche Aspekt vor dem Ökonomischen gereiht wird. Ich will den Menschen behandeln und nicht nur dessen Biomechanik."
Deshalb wird bei der Therapie, soweit es möglich ist, die Lebenssituation der Patienten berücksichtigt, denn eine individuell ausgerichtete Behandlung beeinflusst den Genesungsprozess positiv und kann das Leben in vielen Fällen erleichtern. Auch wird die Behandlung zum frühestmöglichen Zeitpunkt begonnen, damit keine Verzögerungen im Heilungsverlauf entstehen.

Eingespieltes Team

Bei der exklusiven Behandlung der Patienten wird Dr. Markus Kopri-



Fotos: Theresa Noppeney, Helena Scheibler

Wahlarztordination

Dr. Markus Kopriva

Marktplatz 7/2, 6410 Telfs
Tel.: +43 5262 65175
Mobil +43 664 401 88 30
info@ordination-kopriva.at
www.ordination-kopriva.at

Bewegung ins Leben!

für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie in Telfs

va von kompetenten SpezialistInnen tatkräftig unterstützt: Priv. Doz. Dr. Werner Tiefenthaler praktiziert als Anästhesist und Intensivmediziner, zudem arbeitet ein starkes Team an freundlichen Diplomkrankenpflegerinnen im Dienste der Patienten-Gesundheit. Für Fragen bezgl. Versicherung, Abrechnung und Organisation steht den Patienten Janna Frötscher mit kompetenter Beratung zur Seite.

Das hervorragend aufeinander eingespielte Team hat bereits tausende Operationen dieser Art organisiert und durchgeführt. Die Bündelung der Kompetenzen ermöglicht es, dass Untersuchung, Diagnose, Operation und Nachbetreuung aus einer Hand geboten werden können. Das schafft bei den Patienten Vertrauen und sorgt für die Gewissheit, dass man für seine Bedürfnisse jederzeit ein offenes Ohr findet.

Wohlfühlambiente

So freundlich wie die Belegschaft ist das Ambiente, denn auch die Umgebung wirkt sich auf das Wohlbefinden aus. Das Mobiliar in der Praxis ist hell und ansprechend und jederzeit stehen Kaffee, Tee und erfrischende Kaltgetränke bereit. Der besondere Komfort erlaubt es, nach den medizinischen Eingriffen eine erholsame, entspannte Zeit zu verbringen.

Bei Operationen, die eine Kurz- oder Vollnarkose erfordern, können sich die Patienten in einem separaten Ruheraum erholen. Nachbetreuung und eine postoperativ optimale Schmerztherapie ermöglichen ideale Voraussetzungen für die Entlassung nach Hause, die ebenfalls an die individuellen Bedürfnisse angepasst wird.

Mehr Informationen auf **www.ordination-kopriva.at**

Therapie RAUM TELFS

Die Leistungen der Ordination im Überblick:

DIAGNOSTIK, BERATUNG UND THERAPIE:

- Sportverletzungen
- Unfälle und sportassoziierte Überlastungssyndrome
- Gelenkabnützung
- Vorsorgeuntersuchung der Gelenke
- Operationsberatung, Zweitmeinung, Aufklärung uvm.

OPERATIVE ORTHOPÄDIE UND UNFALLCHIRURGIE:

- Knie-, Sprunggelenks- und Fußverletzungen nach Sportunfällen oder aufgrund von Abnützung (Arthrose) oder Überlastungsschäden
- Versorgung von Knochenbrüchen
- Arthroskopische Eingriffe = minimal invasiv = Knopflochchirurgie
- Kreuzbandplastik, Meniskussanierung, Knorpelchirurgie, Bänder- und Sehnenriss
- Kalkschulter, Sehnenriss an der Schulter (Rotatorenmanschette), Schleimbeutelentzündung, Schultereckgelenksarthrose, Schulter Impingement, Bizepssehnenverletzungen
- Stabilisierungsoperationen, Impingement am Sprunggelenk
- Schnellender Finger, Skidaumen
- Schleimbeutel- und Sehnenscheidenentzündungen
- Karpaltunnelsyndrom, Ganglion, Überbein, Exostosen, …
- operative Eingriffe bei Knorpelschäden

TIME-SHARE-PRAXIS:

- Die Räumlichkeiten umfassen über 600 m² und eröffnen mit der OP-Zone unzählige Möglichkeiten.
- Auch orthopädische, plastische und kieferchirurgische Operationen können in Telfs durchgeführt werden, denn der OP-Saal wird auch von anderen Fachärzten genutzt.

THERAPIE RAUM TELFS:

Durch die enge Zusammenarbeit der Physiotherapie mit dem operierenden Arzt kann der Heilungsverlauf noch weiter optimiert werden. Die zwei jungen, ambitionierten Physiotherapeutinnen Anna Thurnbichler und Carina Ladner bieten in den top ausgestatteten Therapieräumen eine individuell angepasste Therapie. Sie arbeiten mit den verschiedensten Behandlungskonzepten und Techniken in der Rehabilitation und sind spezialisiert auf Behandlungen von orthopädischen, traumatologischen sowie gynäkologischen, neurologischen und internistisch-systemischen Krankheitsbildern.

ANZEIGE

Heimische Kräuter sind ein Lebenselixier

Die Arbeit mit Heilpflanzen reicht bei der Familie Wildanger mehrere Generationen zurück

„Wir sind weder Ärzte noch Apotheker, sondern Kräuterbauern. Heimische Heilpflanzen können aber eine wertvolle Ergänzung sein", sagt Stefan Wildanger aus Hägerau im Lechtal.

Das Team der Lechmed-Kräuterwelt, von links: Alexandra Ladstätter, Stefan, Theresia und Josef Wildanger, Juliane Moosbrugger und Kathrin Wildanger. Am Bild fehlt Christiane Wildanger. Fotos: Lechmed Kräuterwelt/Fotostudioe René

Heimischen Kräutern aus dem Lechtal im Außerfern eilt seit jeher ein ausgezeichneter Ruf voraus. Deren jahrzehntelange Anwendung hat auch damit zu tun, dass die medizinische Versorgung der Region lange eine durchaus schwierige war. Und ältere Generationen wussten sich eben mit Hausmitteln gut zu helfen.

„Auch heute ist das Krankenhaus in Reutte noch 50 Kilometer entfernt. Da ist es bei uns eben heute noch üblich, für eine Erstversorgung alternative Produkte zur Hand zu haben. Wobei ich ausdrücklich betonen möchte: Kräuter können nicht eine schulmedizinische Versorgung ersetzen", erklärt Stefan Wildanger. Der Biologielehrer betreibt mit seiner Familie in Hägerau die Lechmed Kräuterwelt, die sich aus der von seinem Vater Josef im Jahr 2004 gegründeten Heilpflanzenschule entwickelte. Die Kräuterwelt wurde vor vier Jahren direkt an der Lechtalstraße in Hägerau eröffnet.

Großeltern als Vorbilder

Das Interesse an den heimischen Kräutern geht laut Stefan Wildanger auf seine Großeltern zurück. „Wie so viele Menschen ihrer Generation hatten sie immer diverse Hausmittel zur Hand. Und heute erleben diese auch bei Jungen eine Renaissance. Die Lechtaler Kräuter können eine wertvolle Ergänzung sein. Wir sind aber keine Mediziner, sondern sehen uns als Ergänzung zur notwendigen ärztlichen Versorgung", macht er deutlich.

Der Gelbe Enzian, der in der Kräuterwelt angebaut wird, wurde zur Arzneipflanze 2022 gewählt.

Und erzählt aus der Vergangenheit: „Für uns war es im Kindesalter ganz normal, dass wir etwa stets Johanniskrautöl zu Hause hatten, ein Mittel, das viele Leiden lindern kann. Mein Vater Josef hat dann neben seinem Beruf als Direktor der Mittelschule Lechtal in Elbigenalp eine Ausbildung zum Heilpflanzenexperten gemacht. Und so kam die Sache nach und nach ins Rollen."

Schon früh wurde im Hause Wildanger damit begonnen, auch Seminare zur Kräuter-Thematik anzubieten. Abgehalten wurden diese in der Anfangszeit noch im Wohnzimmer. „Schließlich haben wir gedacht, dass wir dafür ein tauglicheres Ambiente brauchen. Und so ist dann die Idee für die Lechmed Kräuterwelt entstanden", erzählt Wildanger.

Die 2018 eröffnete Einrichtung umfasst nun eine Heilpflanzenschule, einen Heilpflanzengarten, eine Wurzelbrennerei und eben einen eigenen Seminarraum. „Die Kräuter sind unser Hobby und gleichermaßen unsere große Leidenschaft. Die Arbeit macht uns einfach Spaß. Der Umsatz steht dabei nie im Vordergrund, sondern die Heilpflanzen an sich", macht Wildanger deutlich.

Wissen wird vermittelt

Josef und Theresia Wildanger, Stefan und seine Lebensgefährtin Alexandra sowie seine drei Schwestern Kathrin, Juliane und Christiane bilden das Lechmed-Team. Alle eint sie unter anderem das Ansinnen, den Menschen die Arbeit mit heimischen Kräutern näher zu bringen. „Das ist wirklich nicht kompliziert. Man muss nur wissen, wie es funktioniert. Die Zubereitung verschiedener Essenzen ist denkbar einfach", erklärt Stefan.

Gesetzt wird bei Lechmed ausschließlich auf einen Ab-Hof-Verkauf. Wofür es wesentliche Gründe gibt. „Die Kräuterprodukte und deren Anwendung müssen auch erklärt werden. Und dabei ist uns wichtig, dass wir den Kunden vermitteln, dass sie in jedem Fall ihrem Arzt vertrauen sollen. Wie schon erwähnt, können wir kein Ersatz für die Schulmedizin sein. Darauf weisen wir in jedem unserer Beratungsgespräche ausdrücklich hin. Ein großer Vertrieb unserer Produkte kommt für uns auch deshalb nicht in Frage, da wir dann die Nachfrage schlichtweg nicht abdecken könnten. Wir arbeiten nur mit Kräutern und Pflanzen, die bei uns im Lechtal wachsen, sammeln und produzieren alles selbst. Da ist der Aufwand dann schon enorm. Als Beispiel sei der Gelbe Enzian genannt, der zur Arzneipflanze 2022 gewählt wurde: Für einen Liter Schnaps sind nicht weniger als 20 Kilogramm Enzian nötig. Alleine daran erkennt man den Aufwand, den wir betreiben", sagt Stefan Wildanger. Der mit seiner Familie 20.000 Setzlinge des Gelben Enzians angebaut hat und eine nachhaltige Bewirtschaftung anstrebt.

Die Nachfrage ist enorm: „Unsere Enzianprodukte sind meistens schon verkauft, bevor sie produziert wurden. Deshalb verkaufen wir ganz gezielt an Kunden, die es auch wirklich zu schätzen wissen."

Und Stefan Wildanger gibt allen Lesern noch eine Weisheit mit auf dem Weg: „Im eigenen Tun liegt der erste Schritt zur Gesundheit."

(pele)

busdichweg.tirol

Reisebüro Schmid ist Ihr verlässlicher Partner in Sachen Taxi- und Busreisen und mit der neuen Franchisekooperation **„Busdichweg.tirol“** bieten wir das größte Busreiseangebot Österreichs mit 100 % Durchführungsgarantie spannender Reisen in unserem brandneuen **Reisekatalog 2022.**
Bus dich weg! besteht aus derzeit 22 Reisebüros/Busunternehmen aus Österreich, es steht für **100 % Durchführungsgarantie, max. Komfort & Innovative Bus-Technik, faires Preis-Leistungsverhältnis, Online Sitzplatzreservierung, Nachhaltigkeit** und **Treuepunkteprogramm**.
NEU: Gruppen-, Städtereisen für Schul-, Vereins-, Firmen-, Pensionistenausflüge persönlich geplant und organisiert.
Wir freuen uns, wenn Sie mit uns reisen! Mehr Infos unter:
www.schmid-reisen.at ANZEIGE

schmid
www.schmid-reisen.at

Eine starke Stimme für die Barrierefreiheit

Die 20-jährige Rollstuhlfahrerin Laura Moser kandidiert für den Imster Gemeinderat

Sie sitzt seit ihrer Kindheit im Rollstuhl. Nach einer Frühgeburt lebt ihre Zwillingsschwester Felicitas mit einem Herzfehler. Sie selbst leidet durch eine Gehirnblutung an spastischer Diplegie. Und trotzdem meistert sie ihr Leben mit viel Mut und Disziplin. Die 20-jährige Laura Moser aus Imst hat mit ihrem starken Glauben an sich selbst Vieles geschafft. Eine eigene Wohnung im Haus ihrer Eltern Karin und Andreas. Eine abgeschlossene Lehre als Bürokauffrau. Und seit einem Jahr eine Arbeit in der Sozialabteilung des Landes Tirol. Jetzt will sie ihre Erfahrungen auch als Politikerin einbringen. Laura kandidiert in Imst für den Gemeinderat und will sich dort für Themen wie Barrierefreiheit und Inklusion engagieren.

Foto: Elter

Lebensfroh. Willensstark. Tolerant. Diese drei Wesensmerkmale stehen bei Laura Moser am Werbefolder der Gemeinderatsliste „Fokus Imst“. Die 20-jährige Rollstuhlfahrerin will eine starke Stimme für Menschen mit Behinderungen sein.

„Ich habe in meinem Leben viele Erfahrungen mit Ausgrenzung und Mobbing gemacht. Bereits in der Schule habe ich von anderen Kindern und sogar von Lehrern gehört, dass ich für Vieles zu schwach und zu schlecht sei. Das hat sehr oft weh getan. Aber es hat mich auch stark gemacht. Ich habe mich gewehrt, dass ich in der Sonderschule unterrichtet werde. Und nach dem Montessoriunterricht in der Volksschule erfolgreich die Musikmittelschule besucht. Nach einem Jahr Berufsvorbereitung bei Jupident in Vorarlberg absolvierte ich dann meine Lehre. Ein Jahr lang war ich bei der Firma Aus & Raus in Imst, zwei Jahre in der Landesleitung der Lebenshilfe in Innsbruck. Mittlerweile kann ich in meinen Beruf bereits anderen helfen. Ich kümmere mich in der Sozialabteilung des Landes um die Mindestsicherung, das Pflegegeld und die Behindertenhilfe“, erzählt Laura, die vier Mal pro Woche mit ihrem elektrischen Rollstuhl mit Bus und Bahn von Imst nach Innsbruck pendelt und dabei jede Menge Hürden überwindet.

Mittlerweile ist die junge Imsterin so weit, dass sie nicht nur selbstständig ihr Leben bestreitet, sondern auch ihr Wissen weitergibt. „Ich engagiere mich im Jugendbeirat des Tiroler Monitoringausschusses und trete dort für die Einhaltung der Rechte von Behinderten und Benachteiligten ein. Ich habe schon bei einer internationalen Konferenz in Wien und auch im Tiroler Landtag Vorträge gehalten und in einem persönlichen Gespräch unserem Landeshauptmann Günther Platter die Situation der Barrierefreiheit in Tirol erläutert“, berichtet Moser nicht ohne Stolz. Dass sie sich jetzt an der Seite des bisherigen SPÖ-Gemeinderates Richard Aichwalder bei der unabhängigen Liste „Fokus Imst“ der Wahl stellt, sieht sie als wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft. „Mein Ziel wäre es natürlich, als Drittgereihte auch den Einzug ins Stadtparlament zu schaffen. Sollte das nicht der Fall sein, werde ich mich in unserer Gruppe jedenfalls weiter einbringen. Ich habe in unserer Wahlbewegung neue Freunde und Gleichgesinnte gefunden, mit deren Werten ich mich zu 100 Prozent identifizieren kann“, freut sich Laura, deren Oma Brigitte Flür auch viele Jahre lang im Stadt- und Gemeinderat politisch aktiv war.

Musik, Sport & Familie

Auch privat bemüht sich Laura Moser alleine und an der Seite ihrer Eltern Andreas und Karin sowie den beiden Schwestern Teresa und Felicitas Tag für Tag um ein erfülltes Leben mit Glück und Freude. „Ich gehe mit meinem Papa skifahren und schwimmen. Zuhause entspanne ich mich bei Musik und ich liebe auch das Tanzen. Außerdem bin ich ein echter Familienmensch. Vielleicht ist es mir ja auch vergönnt, dass ich selbst einmal eine Familie mit Kindern habe“, blickt die Rollstuhlfahrerin voll Zuversicht in ihre Zukunft. (me)

Akademische Weltenbummlerin mit Sportsgeist

Carina Geiger aus Fiss hat ihr Doktorat in der Mindeststudienzeit geschafft

Foto: Tabea Tandler

Selbstzufrieden ließ sich Carina Geiger nach Ende ihres Doktorstudiums vor den Toren der Innsbrucker Universität fotografieren. Jetzt steht ihr die Welt offen.

„Alles nur eine Frage des richtigen Zeitmanagements!“ Das sagt die Hoteliersochter Carina Geiger aus Fiss. Die 24-Jährige ist topfit und bringt beim Skifahren, Schwimmen, Radfahren und Berglaufen Spitzenleistungen. Sie beherrscht vier Sprachen und hat privat wie beruflich schon viele Länder dieser Welt gesehen. So ganz nebenbei absolvierte sie ihr Studium der Rechtswissenschaft in Rekordzeit. Bachelor, Master und Doktortitel hat sie schon in der Tasche. Für diese Ausbildung braucht man üblicherweise 13 Semester. Das durchschnittliche Alter für einen Doktortitel liegt bei 31 Jahren. Carina hat das alles bereits mit 24 Jahren geschafft. Und das obwohl sie auch regelmäßig zuhause im elterlichen Betrieb mitarbeitet.

„Ich genieße mein Leben. Und fühle mich auch nicht gestresst. Das hat wohl damit zu tun, dass ich mein Glück stets selbst in die Hand nehme. Ich kann stundenlang vor den Büchern sitzen und konzentriert lernen. Aber wenn ich merke, dass mein Gehirn Sauerstoff braucht, dann packe ich meine Skier oder mein Fahrrad und genieße die Natur. Auch dabei gehe ich gerne an meine Grenzen. Mit dem Großglockner und der Wildspitze habe ich schon die höchsten Berge meiner Heimat bestiegen. Für heuer habe ich mir vorgenommen, mit dem Fahrrad beim Dreiländer-Giro 120 Kilometer und 3.000 Höhenmeter zu absolvieren. Außerdem möchte ich mich auch beim Triathlon über die olympische Distanz versuchen“, erzählt die Oberländer Sportskanone.

Intensive Reiselust

Trotz ihrer regelmäßigen Arbeit im Hotel und als Nachhilfelehrerin

für Englisch, Mathematik und Rechnungswesen fand Carina Zeit für mehrwöchige Fernreisen nach Südost-Asien, die Vereinigten Staaten oder Sri Lanka. Im Zuge ihrer Auslandsstudien sowie zahlreicher Praktika bei Steuerberatern, Personalverrechnungsbetrieben, am Landesgericht, in einer großen Rechtsanwaltskanzlei und bei führenden Handelsbetrieben besuchte Geiger Länder wie Portugal, Kroatien, Sizilien, Georgien und die USA. „Dabei durfte ich in Portugal und in Kroatien jeweils mit den Präsidenten des Landes in Kontakt treten. Das waren schon sehr beeindruckende Erlebnisse, die mein theoretisches Wissen mit unvergesslichen praktischen Erfahrungen erweitert haben“, sagt die ehrgeizige Fisserin nicht ohne Stolz.

Auch privat gute Rezepte

Was jetzt, nach dieser intensiven und hochrangigen Ausbildung, auf Carina zukommt, weiß sie noch nicht. „Ich bin für alles offen. Egal welche Jobangebote kommen, ich möchte dabei möglichst kreativ und selbstständig arbeiten. Gerne auch irgendwo im Ausland. Aber meine langfristige Zukunft liegt sicher hier in Tirol. Ich liebe die Berge, die gute Luft und das hervorragende Trinkwasser und weiß das auch sehr zu schätzen“, sagt die derzeit noch als Single lebende Powerfrau, die jedenfalls später einmal eine Familie gründen will. Neben ihrer Intelligenz kann die attraktive Oberländerin diesbezüglich noch weitere gute Argumente ins Treffen führen. „Ich stehe leidenschaftlich gerne am Herd und am Backrohr. Bei Festen für Freunde, Verwandte und Bekannte backe ich Torten mit zum Anlass passenden Motiven. Und beim Kochen probiere ich gerne neue und außergewöhnliche Rezepte aus“, verrät Carina, die mit ihrer bisherigen Lebensgeschichte gerne auch anderen Mut und Zuversicht gibt, an sich selbst zu glauben. „Wie gesagt: Mit dem richtigen Zeitmanagement, strukturellem Denken und Planen sowie einem Schuss Ehrgeiz kann man viel erreichen!“, lacht Carina. (me)

Land schafft Pflegestipendium für alle Auszubildenden ab 2022

Nach dem Maßnahmenpaket „Pflege Tirol 2030“ setzte das Land unlängst weitere Schritte, um die Pflegeausbildung und den Pflegeberuf weiter zu attraktivieren. Unter anderem gibt es nun ein Pflegestipendium für in Ausbildung befindliche Pflegekräfte. Sie erhalten monatlich bis zu 470 Euro. Für das neue Stipendienmodell sind pro Jahr über zwölf Millionen Euro vorgesehen.

Aktuell sind 18,5 Prozent der Tiroler Bevölkerung über 60 Jahre alt, im Jahr 2040 wird es bereits fast ein Viertel der Bevölkerung sein. Der Bedarf an Pflegekräften steigt entsprechend.

Erst im April 2021 wurde das Maßnahmenpaket „Pflege Tirol 2030“ beschlossen, das in den nächsten zehn Jahren 4,7 Milliarden Euro vorsieht, um eine einheitliche Versorgungsqualität in Tirols Altenwohn- und Pflegeheimen sicherzustellen. Aber es besteht weiter Handlungsbedarf.

Mit den kurz vor dem Jahreswechsel erfolgten Beschlüssen liegt ein weiterer Baustein zur Sicherung der Pflege in Tirol vor: Das ‚Sofortmaßnahmenpaket Pflege‘ umfasst Stipendien für alle, die ab bzw. mit 1. Jänner 2022 in Tirol eine Pflegeausbildung absolvieren sowie ein optionales ‚Pflegestipendium Plus‘, das beantragt werden kann, wenn sich Pflegekräfte verpflichten, einen gewissen Zeitraum nach Ausbildungsende in Tirol zu arbeiten. „Damit schaffen wir ein gutes Anreizsystem“, ist LH Platter überzeugt. Künftig werde zudem der Zyklus eines Ausbildungsstartes für die Fachhochschulen von zwei auf drei Starttermine pro Jahr erhöht.

Das Tiroler Pflegestipendium ist für alle Personen, die eine Pflegeausbildung in Tirol absolvieren (auch für Studierende der fhg, die bisher nicht vom „Taschengeld“ umfasst waren, und der SOB Tirol) und beinhaltet eine einheitliche Unfall-, Kranken- und Pensions-Versicherung für alle Auszubildenden sowie eine Zahlung von monatlich 130 Euro.

Das Tiroler Pflegestipendium PLUS ist für alle Personen, die eine Pflegeausbildung in Tirol absolvieren und sich für eine gewisse Zeit für eine berufliche Tätigkeit in Tirol im jeweiligen Fach verpflichten. Sie erhalten monatlich 340 Euro, wobei eine Möglichkeit zur Kombination mit weiteren Förderungen besteht.

In Tirol sind derzeit 300 Stellen im Pflegebereich nicht besetzt, Schätzungen zufolge werden bis 2030 rund 7.000 zusätzliche Pflegekräfte in Tirol benötigt. Die Jobaussichten sind also sehr gut. Derzeit befinden sich 1.740 Personen in Tirol in einer Pflegeausbildung.

ika
INGENIEUR KOLLEG
AUTOMATISIERUNGSTECHNIK

IKA - Wo Technik Menschen verbindet
Innovativ
Kompetent
Attraktiv

IKA REUTTE – DEINE CHANCE ZUM HTL-ABSCHLUSS
Technisches Ausbildungsangebot für FacharbeiterInnen, FachschülerInnen und MaturantInnen

NEU: Ausbildung im IKA berufsbegleitend oder in Vollzeit
Beginn der Ausbildung für FacharbeiterInnen: 21.2.2022
Beginn der Ausbildung für FachschülerInnen und MaturantInnen: 12.9.2022

Online-Information nach telefonischer Anmeldung oder per Mail
Individuelle Beratungsgespräche vor Ort nach Anmeldung

IKA Reutte | Bahnhofstraße 15 | 6600 Reutte
Tel. 0567271276 | office@ika-reutte.at | www.ika-reutte.at

Infoabende am Campus Gesundheit Reutte

Vorstellung aller Ausbildungstypen inkl. Campus- und Wohnheimführung, an folgenden Freitagen:

- 25. Februar 2022
- 01. April 2022
- 06. Mai 2022
- 30. September 2022
- 18. November 2022

jeweils um 19:00 Uhr
am Campus Gesundheit Reutte
Krankenhausstraße 34, 6600 Ehenbichl

Keine Voranmeldung notwendig.
Es gelten die aktuellen Covid-19 Vorschriften + FFP2 Maskenpflicht.

Ausbildung zur Pflegeassistenz

Vollzeit - Ausbildungszeitraum:
15.09.2022 - 14.09.2023
Dauer: 12 Monate
Bewerbungsfrist: 31. März 2022

Teilzeit - Ausbildungszeitraum:
28.11.2022 - 19.07.2024
Dauer: 21 Monate
Bewerbungsfrist: 30. Juni 2022

Pflegeschule am CAMPUS GESUNDHEIT REUTTE

Teilzeit-Ausbildung:
- Unterricht am Vormittag
- übliche Schulferien

Ausbildung zur Pflegefachassistenz

Ausbildungszeitraum:
15.09.2022 - 14.09.2024
Dauer: 24 Monate

Bewerbungsfrist: 31. März 2022

DIE ZWEIJÄHRIGE DIPLOM VOLLZEITAUSBILDUNG IN DER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE

Pflegeschule am CAMPUS GESUNDHEIT REUTTE

FHG-Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege

Ausbildungszeitraum:
26.09.2022-26.09.2025
Dauer: 6 Semester

Bewerbungsfrist: 31. März 2022

DER FH-BACHELOR-STUDIENGANG IM AUSSERFERN

FH Gesundheit am CAMPUS GESUNDHEIT REUTTE

"Wir beraten und informieren dich gerne bei einem persönlichen Gespräch"

Krankenhausstraße 34, 6600 Ehenbichl
+43 676 88 601 788, www.campus-gesundheit.at

Wenn Du eine Lehre als **Maurer, Zimmerer** oder die **Doppellehre Maurer-Zimmerer** machen willst, dann melde Dich bei uns!

Wir freuen uns auf Dich!

JOSEF ZANGERLE

Bau und Zimmerei
Gesellschaft m.b.H. & Co.KG
6555 KAPPL 303
Tel. 05445/6218 Fax 05445/6218-8
e-mail: office@zangerlebau.at

Maßnahmen gegen Arbeitskräftemangel

Klare Worte in Sachen Fach- und Arbeitskräftemangel fand der Wirtschaftskammer-Bezirksobmann Michael Gitterle aus Landeck bei der Auftakt-Pressekonferenz für das Jahr 2022: „Wir müssen endlich wirksame Maßnahmen schnüren. Dazu gehört die Aktivierung verfügbarer Potenziale, etwa bei Frauen, Migranten und älteren Personen. Die unterdurchschnittliche Beschäftigungsquote bei Frauen könnte beispielsweise mit einer Verbesserung der Kinderbetreuung entschärft werden."

Es brauche auch dringend stärkere Anreize für Arbeitslose. „Dazu gehören eine Staffelung des Arbeitslosengeldes und die Abschaffung von Zuverdienstmöglichkeiten. Die Wegzeit von vermittelbaren Positionen sollte von derzeit einer auf 1,5 Stunden ausgedehnt werden und bei Langzeitarbeitslosen gänzlich entfallen", so Gitterle. Auch bei der Beschäftigung von Nicht-EU-Bürgern sind noch längst nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Die Drittstaatenkontingente müssen dringend erhöht werden. Um den Fachkräftemangel wirkungsvoll zu bekämpfen, müssen unter anderem die harten Kriterien der Rot-Weiß-Rot-Karte gelockert werden. So sollten neben einer einschlägig abgeschlossenen Berufsausbildung auch ein Praxistest und langjährige Berufserfahrung anerkannt werden, so Gitterle.

Jahr der Frauen in Imst

Themenjahr „innen“ in der Städtischen Galerie Theodor von Hörmann

Frauen sind als Künstlerinnen in der bildenden Kunst immer noch unterrepräsentiert und aus diesem Grund oft weniger erfolgreich als ihre männlichen Kollegen. Nicht nur ein Gender-Pay-Gap, sondern auch ein Gender-Show-Gap, also weniger Gelegenheit zur öffentlichen Präsentation ihrer Arbeiten, herrscht in der Kunstwelt vor. Die Städtische Galerie Theodor von Hörmann macht es sich 2022 und darüber hinaus zur Aufgabe, auf diese Tatsache hinzuweisen.

Gemeinsam mit dem Kulturausschuss der Stadtgemeinde Imst und dem Galeriebeirat der Städtischen Galerie Theodor von Hörmann wurde entschieden, Künstlerinnen in der Galerie eine noch größere Bühne als bereits bisher zu bieten. Der Internationale Frauentag dient als schöner Startpunkt. Ab dem 8. März 2022 werden im Rahmen des Themenjahres „innen“ ein Jahr lang nur Ausstellungen von Künstlerinnen gezeigt. Auch ein Rahmenprogramm soll (sofern pandemiebedingt möglich) auf die Stellung von Künstlerinnen in der männlich dominierten Kunstwelt aufmerksam machen.
Ausschlaggebender Faktor für den Erfolg von Künstler*innen ist deren Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit. Je mehr Ausstellungen – desto besser die Wahrnehmung und damit die Erfolgschancen auf dem Kunstmarkt. Aussagekräftig für die Schwierigkeiten, auf die Künstlerinnen in der Kunstwelt stoßen, ist deshalb der Gender-Show-Gap. Dieser besagt, dass Frauen im Kunstbusiness weniger Chancen erhalten, sich zu präsentieren und damit auch weniger öffentliche Anerkennung erfahren.

Auftakt am 8. März

Nur einer der Gründe, warum das Themenjahr „innen“ in der Galerie Künstlerinnen vor den Vorhang bittet. Den Auftakt des Frauenjahres gestaltet die Künstlerin Christine Prantauer. Ab 8. März, dem Internationalen Frauentag, wird sie ihre Werke, die sich vorwiegend mit den ökonomischen und ökologischen Zuständen unserer Zeit befassen, in der Galerie ausstellen. Ihr folgen die Künstlerinnen Tatyana von Leys, Helene Keller & Gabriele Werner-Felmayer, Hannah Philomena Scheiber sowie Laura Manfredi.

Kräftiges Lebenszeichen vom Gastro Day

Auch Pandemiezeiten ändern nichts an der Tatsache, dass es in Tirol Menschen gibt, die unbürokratische Hilfe benötigen. Obwohl der Tiroler Gastro Day als Branchentreff mit karitativer Mission zweimal abgesagt werden musste, bleiben die verantwortlichen Kräfte und UnterstützerInnen ihrer Mission treu. Beeindruckendes Ergebnis: 25.000,- Euro an Spenden, mit denen Familien aus ganz Tirol unterstützt werden.
Im Bild v.l.n.r.: **Alban Scheiber** (Top Mountain Crosspoint), die Organisatorinnen **Sabrina Sagernik** und **Yvonne Auer, Herbert Peer** (Verein Netzwerk Tirol hilft) und **Claus Scheiber** (Vorstand Raiffeisenbank Sölden) freuten sich über das tolle Ergebnis in schwierigen Zeiten. Foto: Ötztal Tourismus

Alle für Imst: „Wir stehen für Zusammenhalt“

Am 27. Februar DIE Wahl für ein starkes und lebenswertes Imst – Alle für Imst mit Bürgermeister Stefan Weirather (Liste 1). Foto: Alle für Imst

In den vergangenen Jahren haben Stefan Weirather und seine Liste eine Reihe von Erfolgs-Projekten für Imst ermöglicht, zum Beispiel:

- ✓ den **Bau der neuen Bergbahnen und der Beschneiungsanlage** in Hoch-Imst
- ✓ die **Erneuerung von Kindergärten und Schulen**
- ✓ die **Erweiterung des Pflegezentrums**
- ✓ Zubau und **Modernisierung des Betagtenheims**
- ✓ **Versorgungssicherheit** mit Strom, Wasser und Internet durch laufende Investitionen der **Stadtwerke Imst**

Investitionen in das Gemeinwesen

Die jüngsten zwei Jahre der Pandemie mit ihren gesellschaftspolitischen Herausforderungen bedeuten für den Stadtchef einen Auftrag. „Imst hat sich immer durch starken Zusammenhalt in der Bevölkerung ausgezeichnet. Das soll weiterhin so bleiben. Dafür müssen wir gerade jetzt Angebote unterstützen und entwickeln, die das verbindende Element in unserer Stadt stärken.“

So sieht das Programm der Liste 1 mit Bürgermeister Stefan Weirather aus.

ALLE FÜR IMST will …

SPORT, VEREINE UND KULTUR

- die **Imster Sportanlagen zukunftsfit** machen: Die Anlagen und Sportstätten werden erneuert und für die Imster Sportfreunde erweitert.
- **Ehrenamt, Vereinswesen und Brauchtum gezielt stärken**
- Initiativen des **Veranstaltungs- und Kulturlebens fördern** und unterstützen: Kulturschaffende und Veranstalter brauchen nach schwierigen Jahren Unterstützung.
- die **städtische Bücherei als Begegnungsort** ausrichten

INNENSTADT UND LEBEN

- die **Innenstadt-Entwicklung** mit dem **Decorona Quartier** aktiv voranbringen
- Begegnungs- und **Ausgehmöglichkeiten für Jugendliche** schaffen
- **Leistbares Wohnungsangebot** in der Stadt sichern

FAMILIEN

- ganztägige und **ganzjährige Kinderbetreuung** weiter ausbauen
- **Hoch-Imst** weiter für Familien und Kinder aufwerten (Erweiterung des Badesees, Realisierung eines Single Trails)

MOBILITÄT, ENERGIE UND NACHHALTIGKEIT

- Verbesserung der Pendler-Qualität durch den **Bau eines mehrgeschossigen ‚Park & Ride‘-Angebotes** am Imster Bahnhof
- Ausbau der städtischen und privaten **Photovoltaik-Flächen**
- **Sichern der Energie-Autonomie** mit Strom aus Wasserkraft und Solarenergie, Stärkung der Imster Stadtwerke
- Pflegen von **innerörtlichen Grünflächen**
- Pflanzen robuster Baumsorten, um den **Imster Wald klimafit** zu gestalten
- Ansiedelung eines **regionalen Schlachthauses** zur Verkürzung von Tiertransporten

www.alle-fuer-imst.at

„Genießen ist die Grundlage!“

Walter Zörer veranstaltet im Pitztal das größte Eiskletterfestival Österreichs

Der Oberhofer mit Osttiroler Wurzeln ist ein wahrer Tausendsassa, wenn es um Freiluftaktivitäten geht: Als Berg- und Schiführer, Expeditionsleiter und Skilehrer liebt er Berge mit und ohne Schnee, als Hochseeskipper ist ihm auch das Meer nicht fremd. Auch mit Sportveranstaltungen und Coachingevents hat er sich einen Namen gemacht: Das größte Eiskletterfestival Österreichs etwa fand heuer im Jänner zum 21. Mal im Pitztal statt.

Gipfelstürmer Walter Zörer fühlt sich seit über 30 Jahren auf den Bergen dieser Welt zuhause. Seit mehr als zwei Jahrzehnten veranstaltet der Oberhofer mit „Eis total“ im Pitztal auch das größte Eiskletterfestival Österreichs. Fotos: mc2alpin

„Eisklettern ist schon eine der gefährlicheren alpinen Spielarten, hat aber auch seinen besonderen Reiz“, erklärt der Frischluftfanatiker Walter Zörer, der mit seinem Unternehmen mc2alpin das »Eis total Festival« organisiert, das heuer – nach einer coronabedingten Pause 2021 – zum 21. Mal »auf die Eiszapfen« lockte. Mit jeweils 200 TeilnehmerInnen ist das Festival immer gut besucht. „Es gibt Klettermöglichkeiten auf Eis für alle Schwierigkeitsstufen von Anfänger bis zum Fortgeschrittenen und nebenbei kann man auch die neuesten Eiskletterprodukte von verschiedenen Ausrüsterfirmen testen und mit 20 staatlich geprüften Bergführern erste Schritte im steilen Eis wagen. Nach der Absage im letzten Jahr waren viele sehr dankbar und begeistert, dass heuer wieder etwas stattgefunden hat, auch wenn aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen das Ganze ohne Party oder Zusammenkünfte in Kleingruppen über die Bühne ging. Aber alle sind am Abend glücklich und mit müden Beinen und vor allem Armen heimgegangen“, schmunzelt Walter Zörer.

Zeit nehmen für die Natur

Die Basis für seine Sportbegeisterung legten die Eltern in Osttirol: „Als Kind war ich viel langlaufen und habe auch Rennen bestritten. Und im Sommer sind wir immer mehrere Wochen in den Süden gefahren, da habe ich sicher die Liebe zum Reisen entdeckt.“ In der Jugend kommt das Bergsteigen dazu, bereits mit 19 Jahren – während seines Studiums – beginnt er mit dem Bergführen und zwei Jahre darauf leitet er seine erste Expedition. „Das hat mich dann schlussendlich mehr interessiert als das Studium“, lacht Walter Zörer. In der Folge war er mit verschiedensten Seilschaften auf den höchsten Gipfeln und Achttausendern dieser Welt unterwegs, von Großglockner bis Gasherbrum II, vom Kilimandscharo bis zum Mount Everest. „Man kann nicht sagen, welcher Berg der schönste ist – jeder hat seinen Besonderheiten und es kommt immer auf alle Faktoren an: Hat man das richtige Timing, spielt das Wetter mit und sind die richtigen Leute dabei? Genießen muss bei allem die Grundlage sein, dann gibt mir ein Glasl Wein beim Sonnenuntergang am Spitzkofel genausoviel Befriedigung wie das Gipfelfoto am Everest.“ Muss man aber beim Extrembergsteigen nicht ständig an die eigenen Grenzen gehen und darüber hinaus? „Sicher muss man risikobereit sein in diesem Beruf, aber soweit möglich, versucht man das Risiko zu kalkulieren und Glück gehört auch dazu. Für mich war es immer wichtiger, mit allen Zehen ohne Erfrierungen vom Berg herunterzukommen und im Zweifelsfall umzudrehen. Denn der Berg steht in ein paar Jahren immer noch da“, meint Walter Zörer, der die 30 Jahre Bergführen ohne Beinbruch oder größere Verletzungen überstanden hat und auch seine Gäste immer sicher nach Hause gebracht hat. Nur einmal schlug das Schicksal zu: Ein Freund verunglückte 1996 in Indien tödlich beim Abstieg. „Er war an einer uneinsichtigen Stelle und man weiß nicht, ob er gestolpert ist oder was passiert ist. Das war eine schwere Heimkehr für uns.“

Vom Berg ans Meer

Als Ausgleich zum Ausblick auf den Bergen begann Walter Zörer vor einigen Jahren die Weite des Meeres zu suchen: „Auch hier hat man immer wieder mit extremen Situationen, aber auch mit entspannten Menschen zu tun.“ Er organisiert Segeltörns, manchmal auch in Verbindung mit Wandern. „Nur Berge wäre mir inzwischen zu wenig!“ Und die Freude am Genuss erstreckt sich noch auf weitere Gebiete: Walter absolvierte in einem Corona-Lockdown den 1. Teil des Sommelierkurses – „da hatte ich endlich Zeit dafür!“ – und ist auch hobbymäßig unter die Bierbrauer gegangen. Dazwischen genießt er dann auch die Zeiten im Büro – etwa wenn er u.a. als gewählter Präsident des Verbandes der österreichischen Berg- und Skiführer das immaterielle Kulturerbe verwaltet. „Seit November 2021 ist das »Alpinistische Wissen und Können der Berg- & SchiführerInnen« in das Verzeichnis der UNESCO für immaterielles Kulturerbe aufgenommen worden, das zeigt die Wertschätzung für diesen verantwortungsvollen Beruf, der den Alpinismus und den Tourismus seit mehr als 200 Jahren bei uns geprägt hat.“ 1.500 Bergführer gibt es in Österreich, davon allein 900 in Tirol. „Es ist ein spannender Beruf und vor allem auch ein moderner Beruf, denn der Trend zur Natur und das Interesse für Bewegung in der Natur ist spürbar. Und solange ich mich schmerzfrei bewegen kann und halbwegs fit bin, werde ich das auch machen, denn es macht meine Gäste glücklich und mich auch.“

Das nächste Event steht schon vor der Tür: Von 18. bis 20. Februar wird Walter Zörer das »Freeride St. Anton am Arlberg« in Zusammenarbeit mit ARC'TERYX ACADEMY veranstalten.

Weitere Informationen auf: www.mc2alpin.at

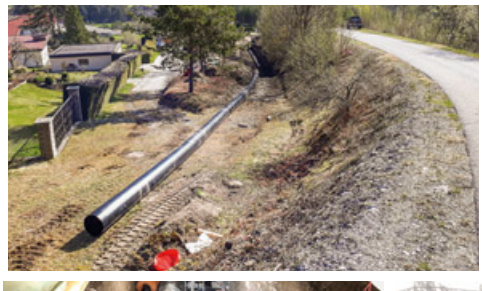
(mo)

Fotos: Agentur CN12 Novak

Wasserkraftwerk Wendelinstollen in Nassereith fertig gestellt

Das Wasserkraftwerk Wendelinstollen in Nassereith wurde westlich vom Gurglbach bzw. des Gafleinbaches errichtet. Das Gebäude besteht aus einem Unterwasserbehälter und einem Hochbauteil. Aufgrund des geringen Vordruckes von nur 6,5 bar wurde im Krafthaus eine 2-düsige Peltonturbine eingebaut. Die Ausbauwassermenge beträgt 190 l/s und die Leistung des Synchrongenerators 100 kW. Direkt vor der Turbine wurde als Notverschluss ein Kugelhahn mit einem hydraulischen Fallgewicht installiert. Im Notfall schließt der Kugelhahn selbsttätig ohne Fremdenergie. Die Generatorwelle des Synchrongenerators wird direkt an das Laufrad angeschlossen. Die Stromfortleitung führt zum bestehenden Trafo der TINETZ und wird dort eingespeist. Der produzierte Strom wird von der ÖMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG mit erhöhten Fördersätzen vergütet (verkauft). Die Jahresproduktion ca. 700.000 kW/h entspricht dem Strombedarf von ca. 175 Haushalten. Zwischen dem Fassungsbauwerk und dem Krafthaus wurde im Zuge der Errichtung der Druckleitung ein Datenkabel mitverlegt, um eine Ansteuerung der Turbinennadel zu ermöglichen.
Die für die Steuerung der Turbinennadel erforderliche Wasserspiegellage im Fassungsbauwerk wird in Echtzeit an das Kraftwerk übertragen. Sämtliche Betriebsdaten und Alarmierungen werden an das bestehende Leitsystem weitergeleitet. Die Alarme werden entsprechend dem Alarmbuch an das Bedienpersonal in Klartext per GSM übertragen.
Am unteren Ende des Wendelinstollens wurde in das bestehende Gerinne eine Wasserfassung eingebaut. Am Beginn der Druckrohrleitung wurde eine elektrische Klappe als notschlusstaugliches Verschlussorgan vorgesehen. Die Klappe wird mit einem 24-Volt-DC-Antrieb versehen. Bei einem Stromausfall wird über eine netzunabhängige Stromversorgung (Akku) die Klappe mit Energie versorgt. Im Falle eines Rohrbruchs schließt die Klappe automatisich. Als Entleerungseinrichtung der Wasserfassung wurde in die Abschlusswand ein 30 cm breites Rinnenschütz mit Dotieröffnung (Drosselblende DN 120 mm) eingebaut. Die Dotieröffnung gewährleistet einen ständigen Durchfluss von 20,0 l/s (Restwassermenge).

Arbeiten während der Bauphase:



Fotos: Plangger

electric
Qualität & Partnerschaft

INGENIEURBÜRO
Walch & Plangger
KULTURTECHNIK UND WASSERWIRTSCHAFT

GEOS®
SPEZIALBAU GmbH
www.geos.cc

LINGENHÖLE
TECHNOLOGIE
www.lingenhoele.at

Ein Musikerleben in diversen Konstellationen

Günther Öttl aus St. Anton ist Pädagoge, Organist, Kapellmeister und Komponist

Ein überaus hohes Maß an musikalischer Begabung ist hier zu verorten. Der Mittelschulpädagoge und Kapellmeister Günther Öttl verfügt über musikalisches Talent in allen Facetten: ein allgemein gutes Gehör und Gespür, selbst in eigenen Kompositionen. Gepaart mit dem Talent, mehrere Instrumente zu beherrschen. Profiteure sind alle: Seine Schüler, seine Musikanten und die Bevölkerung dank der zahlreichen kirchlichen und privaten Auftritte. Meist mit von der Partie: seine (nicht weniger) musikalische Familie.

Foto: Zmart (Martin Zangerl)

Günther Öttl beim Herbstkonzert, das Pandemie-bedingt ohne Zuseher stattfinden musste – auf YouTube findet sich jedoch die Videoproduktion.

„Einmal auf die Trommel geklopft und es war geschehen“, erinnert sich Günther Öttl schmunzelnd, nachdem man ihn gefragt hat, wie er die Liebe zur Musik für sich entdeckt hat. Bereits im zarten Alter von acht Jahren erlernte der mittlerweile 43-Jährige das erste Instrument: das Schlagzeug. Im Laufe der Jahre gesellten sich das Klavier, die Orgel, der Kontrabass und der E-Bass hinzu. Apropos Orgel: Seit 2004 ist Günther Öttl Organist der Pfarrkirche St. Anton am Arlberg. Beruflich schlug er den Beruf des Pädagogen ein und unterrichtet an der Mittelschule seiner Heimatgemeinde St. Anton am Arlberg, wie auch Ehefrau Nicole. Die beiden sind Eltern zweier Söhne im Teenageralter, Matteo und Fabio. Beide sind auch musikalisch hochbegabt: „Während der Coronapandemie haben wir spontan mit der Familienband Balkonkonzerte absolviert und musizieren hin und wieder als Band“, erzählt Günther Öttl. Wer dabei aber denkt, dass es nur EINE Familienband gibt, der liegt falsch. „echt STARK“ heißt die erweiterte Familienband. Mit von der Partie ist er auch in den Reihen des Gospelchors Stanzertal, der von seiner Frau geleitet wird, ebenso bei den „Arlbergbuam“, der „Arlberger Lehrermusi“, „perger Blech“, der Volkstumsgruppe „d´Arlberger“ oder der „brassSelection“. Nicht zu vergessen natürlich die Musikkapelle St. Anton am Arlberg, der er seit 1988 angehört und deren Kapellmeister er seit 2008 ist.

Prioritäten und Kompositionen

Im Jahre 1998 absolvierte Günther Öttl einen viersemestrigen Kapellmeisterkurs und trat Jahre später in die Fußstapfen des Vaters Serafin. Nachgehakt, was ihm als Kapellmeister wichtig ist, erklärt er: „Das Niveau zu halten, die MusikantInnen zu fordern, Grenzen auszuloten, effektive Probenarbeit für ein Ziel, Neugierde für neue Literatur zu wecken und Verlässlichkeit. All diese Punkte führen zur guten Kameradschaft.“ Aber auch noch weitere Aspekte haben für den ambitionierten und engagierten Kapellmeister Priorität: „Die Nachwuchsarbeit ist besonders wichtig. Das Freizeitangebot wir immer größer und vieles hat sich verändert.“ Günther Öttl trat auch bereits als Komponist in Erscheinung. Anlässlich des 80. Geburtstags von Karl Schranz komponierte er den Auftragsmarsch „Karl Schranz 8.0.“. Ergänzend finden sich in den Dateien des 43-Jährigen auch Ensemblestücke für kleinere Besetzungen sowie Arrangements für Blasorchester. Günther Öttl selbst bezeichnet sich bescheiden als „absoluten Autodidakt“, sein Wunsch: „Eine Fortbildung zum Thema Komposition möchte ich mir für die Zukunft unbedingt vornehmen.“ Seine Vorgehensweise beim Komponieren klingt spannend, er verrät: „Ich habe eine Melodie im Kopf, speichere die Idee mit einer schnellen Aufnahme mit dem Smartphone – gesungen oder gespielt – dann wird die Melodie notiert mit einem Notensatzprogramm, später verziert, mehrstimmig gesetzt und dann kommen die nicht weniger wichtigen Begleitstimmen.“ Seine persönliche Begleitstimme ist übrigens meist seine Ehefrau: „Mittlerweile ist sie als Kantorin bei jeder Messe an meiner Seite, was ich sehr schätze. Auch gestalten wir viele Begräbnisse.“

Mitglied ist der St. Antoner auch bei den „Arlbergbuam“.

Musik hat großen Stellenwert

Die Musik hat im Leben von Günther Öttl einen großen Stellenwert und: „Ich kann sehr viel Kraft daraus schöpfen“, verrät er: „Normal stehe ich in den Wintermonaten oft stundenlang im Probelokal am Dirigentenpult, dazu kommt die Vor- und Nachbereitung, die Zeit am Computer, Noten umschreiben, die Zeit am Klavier, an der Orgel, am Kontrabass.“ Während der intensiven Probe- bzw. Konzertvorbereitungsphase (Register- und Vollproben) steht er locker mal acht Stunden wöchentlich vor seinen Musikanten. Es lässt sich sagen: Bei den Öttls dreht sich alles um die Musik. Die wird auch gern konsumiert: „Ich höre alle Genres – von Klassik, Volksmusik, traditioneller und symphonischer Blasmusik über Rock, Pop oder Jazz.“ Ein paar weitere Hobbys abseits der Musik finden sich aber dennoch: „Mountainbiken, Skifahren, Langlaufen oder in die Berge gehen, auch sehr gerne allein mit einem Podcast in den Ohren.“ Für alle, die neugierig geworden sind: Günther Öttl hat gemeinsam mit seiner Frau und beraten vom Kollegen Martin Pirschner im Herbst 2020 ein Label gegründet, seither kann ein Teil ihrer Musik downgeloadet werden. Online ist auch das Pandemie-bedingt abgesagte Herbstkonzert, siehe: https://youtu.be/YA4LCElnKxs. Aktuell liegt der Fokus in der Zukunft: „Am 14. Mai planen wir mit der Musikkapelle St. Anton am Arlberg ein Kinderkonzert – mit dabei soll das Jugendorchester ´JugendOrchIdee Stanzertal´ sein.“ (lisi)

DAS SeeMOUNT
ACTIVE NATURE RESORT
Au 170, 6553 See, T +43 5441 8509
info@seemount.at | www.seemount.at

Frech, jung – auf höchstem Niveau

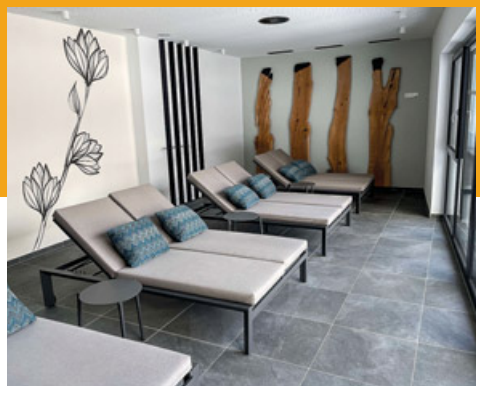
Das SeeMOUNT Active Nature Resort in See begeistert seine Gäste

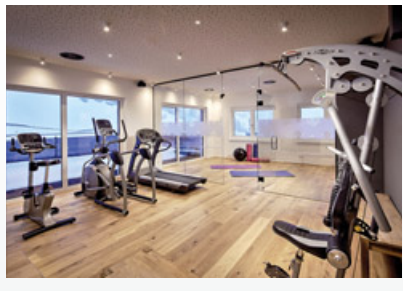
Fotos: Huber Fotografie

Wild things are better things! Das ist das Motto von Sabrina Mallaun, die unlängst im Paznauner Ort See das Active Nature Resort „Das SeeMOUNT“ eröffnet hat. Das neue, hochwertige und serviceorientierte Hotel mit seinen 60 Zimmern und Suiten bietet alles, was man für eine erholsame Auszeit in den Tiroler Bergen braucht.

»Wild, leidenschaftlich und aktiv: So sind wir und so führen wir als dynamisches und junges Team unser Hotel«, bringt Sabrina Mallaun ihr neues, freches Hotelkonzept auf den Punkt. Den Gästen des Active Nature Resorts fehlt es an nichts. In den 60 geräumigen Zimmer und Suiten mit komfortablen Designermöbeln sowie Balkon oder Loggia erleben die Gäste pure Erholung. Alles ist hochwertig ausgestattet und glänzt mit großzügiger Raumaufteilung.

IB BRANDNER
ZIVILINGENIEUR FÜR BAUWESEN | AUSTRIA / EUROPE
KARL-SCHOENHERR-STRASSE 8 | A - 6020 INNSBRUCK
WWW.IB-BRANDNER.COM | OFFICE@IB-BRANDNER.COM
GEOTECHNIK - SEILBAHNEN
TRAGWERKSPLANUNG





smart systems
• Netzwerke - Systembetreuung
• Schulung & Beratung
• Hotel-EDV-Anlagen
• Hotel-Software-Kassensysteme
NCR ORDERMAN
Ing.Baller-Straße 1 · 6460 Imst · 05412 65 48 40 · www.smart-systmems.info

GARTEN LUTZ ERLEBNIS
Lebe Deinen Garten
Dein erweiterter Wohnraum
Prutz, Sauersteinweg 1a, Hintergasse 4
Telefon 05472-28097
E-Mail: office@gartenerlebnis-lutz.com
www.gartenerlebnis-lutz.com
GARTENPLANUNG · GARTENBAU
GARTENSERVICE · GARTENBOUTIQUE

Fliesen Bock
Fliesen wie du sie magst
Marcel Bock
Tel. 05442 / 61 222
Fax: 05442 / 61 222-15
Handy: 0664 / 81 88 758
Mail: info@fliesenbock.at
Hasliweg 4e
6500 Landeck/Tirol

Danke
für die gute Zusammenarbeit!
Zillertal Bier
Unser Tiroler Bier

HTB
Baugesellschaft m.b.H.
A-6471 Arzl im Pitztal · Gewerbepark Pitztal 16
Tel. +43(0)5412/63975 · Fax DW 6325
office.arzl@htb-bau.at
www.htb-bau.at
TROCKENBAU

Auch in den allgemein zugänglichen Bereichen steht das Wohl der Gäste im Vordergrund: Hochgenuss versprich die ErlebBAR oder das hauseigene Gourmetrestaurant für die Genusspension Plus mit 5-Gang-Menü am Abend.
Pures Wellnessvergnügen erwartet die Gäste im SpaMOUNT über den Dächern von See mit Infinity-Outdoor-Pool, HotSee-Tub (Whirlpool mit 37° C Wassertemperatur), großzügiger Saunawelt und Relaxbereichen inklusive herrlichem Gebirgspanorama. Weitere Highlights sind ein Kinosaal, ein Spielzimmer für die jüngsten Gäste, eine moderne Fitness-Area sowie ein Skidepot. Die Tiefgarage ermöglicht nicht nur eine komfortable An- und Abreise, sondern verfügt auch über eine hauseigene E-Ladestation.
Perfekte Voraussetzungen also für einen aktiven und erholsamen Urlaub sowohl im Winter als auch im Sommer im Paznaun. Die Bergbahn, der Ski-Service-Point See und die örtliche Skischule sind nur einen Steinwurf vom Hotel entfernt. Perfekt ist auch die Anbindung an die Skigebiete in Kappl und Ischgl.
Bei der Planung und Gestaltung ihres neuen Hotels konnte die innovative Gastgeberin auf erfahrene Partner zurückgreifen: Planung und Bauleitung lagen in Händen des Planungsbüros DI Gerhard Poller in Pians; in die Tat umgesetzt wurde das neue Hotelkonzept von und mit Diana Monnerjahn aus Innsbruck.

Die TELSER® Tür
Brandschutz- & Innentüren
Tischlerei Telser OHG
www.tueren-tirol.at

WEIL WIR WOHNEN LEBEN
Interior Design . Hotellerie . Wohnen
wohnfloor®
A-6700 Bludenz . T +43(0)5552 63687 . www.wohnfloor.com

LEBENSMITTEL Grüner SEIT 1922
www.gruener.cc
Grüner Lebensmittel, Hauptstrasse 66, 6511 Zams,
Tel: +43(0)5442/62876, Fax: DW-83, E-Mail: gruener@zams.at

EAH
STROM AUFWÄRTS
EAH Elektro-Anlagen-Huber GmbH
Urichstraße 92
6500 Landeck
T +43 (0)5442 62750
office@eah.at
www.eah.at

Ihr Baumeister und Generalunternehmer.
PORR BAU GmbH
Hochbau - NL Tirol - BG Oberland
Hinterfeldweg 10
6511 Zams
Tel.: +43 50 626 4693
Mail: tirol.hb-oberland@porr.at
PORR

Pest kommt mit den Reisenden

Die Kunsthistorikerin Dr. Sylvia Mader aus Ried findet als „Museumshebamme“ stets Bezüge zur Neuzeit

Wie aktuell die Präsentation von Geschichte sein kann, zeigt die derzeit im Imster Museum im Ballhaus laufende Wanderausstellung mit dem Titel „Der böse Weg. Die europäische Verkehrsader über den Reschen“. Kuratorin Dr. Sylvia Mader, eine aus Kärnten zugereiste und in Ried als Wahltirolerin lebende pensionierte Pädagogin, beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit der Historie des Oberlandes. Neben Museen in Tannheim und Lermoos hat sie auch das Pfarrmuseum in Serfaus gestaltet. Bemerkenswert ist ihre Gabe, bei der Geschichtserzählung Bezüge zur Neuzeit zu schaffen. So führt sie in Zeiten der Pandemie den Betrachtern vor Augen, dass sich schon im Jahre 1348 die Pest als „Schwarzer Tod“ entlang der Transitroute ausbreitete.

Foto: Eiter

Die Museumspädagogin und Kunsthistorikerin Dr. Sylvia Mader hat sich in den vergangenen Jahren sehr intensiv mit der Geschichte des Tiroler Oberlandes beschäftigt. Unterstützt wird sie bei der Gestaltung von Ausstellungen von ihrem Mann Wolfgang.

Die pensionierte Pädagogin aus Villach, die es einst als Lehrerin nach Tirol verschlagen hatte und in Innsbruck Kunstgeschichte studiert hat, verknüpft ihre beiden Wissensgebiete seit vielen Jahren als anerkannte Museumspädagogin. Altes zeitgemäß zu erzählen und die Langatmigkeit von Geschichte in kurzen Texten und beeindruckenden Bildern auf den Punkt zu bringen, ist ihr Markenzeichen. Gemeinsam mit ihrem Mann, dem pensionierten Baumeister Wolfgang Mader, gestaltet sie Museen und kuratiert Ausstellungen. „Ich kümmere mich um den inhaltlichen Teil. Wolfgang ist quasi mein Innenarchitekt, der Objekte, Bilder und Texte in das passende Licht setzt. So werden Museumsstücke quasi zu unseren Babys“, schmunzelt die im Jahr 1955 geborene „Museumshebamme“, der es persönlich nicht vergönnt war, eigene Kinder zur Welt zu bringen.

2000 Jahre alter Weg

Dr. Sylvia Mader versteht es wie kaum eine andere Kuratorin und Autorin, die historischen Fakten in journalistisch leicht verständlicher Sprache den interessierten Menschen nahe zu bringen. So erzählt sie über den rund 2.000 Jahre alten Weg über den Reschen, die einstige Via Claudia Augusta, in literarischen Worten „Warum einer eine Reise tut“ oder dass der bedeutende Alpenpass „Keine Barriere für die Kunst“ war. Dass Handelsrouten seit jeher wirtschaftlichen Segen für die Menschen entlang einer Transitroute brachten, vermittelt sie ebenso gekonnt wie die Tatsache, dass der Bau von Wegen schon immer beschwerlich, also „böse“ war. Menschen, die schon vor Jahrhunderten aufbrachen, um Waren von der Nordsee ans Mittelmeer zu transportieren und umgekehrt, haben eben neben Gütern auch schon seinerzeit Viren und Bakterien verschleppt, wie Mader unter dem Titel „Die Pest kam mit den Reisenden“ vermerkt. Dass die Seuche Mitte des 14. Jahrhunderts den Handelsweg für eine gewisse Zeit lahm gelegt hat, lässt einen Vergleich mit der Neuzeit zu. Interessant mag auch die Tatsache sein, dass nach dem Erliegen der Wirtschaft, die Straßen nur noch von Wallfahrern bevölkert wurden, die mit ihren Bußprozessionen die Seuche abwenden wollten. Das war jedenfalls ein interessanter Weg aus einem Zustand, den man heute „Lockdown“ nennt.

Geschichte der Ingenieure

Die aktuelle Ausstellung im Imster Museum läuft noch bis 26. März und übersiedelt dann in das Vinschger Museum in Graun und danach ins Schloss Sigmundsried nach Ried. Die Schau empfiehlt sich auch technikaffinen Besuchern, die sich für den Fortschritt beim Bau von Straßen, aber auch für den nie vollendeten Bau einer Eisenbahn über den Reschen interessieren. Kuratorin Sylvia Mader stellt sich auch gerne persönlichen Gesprächen mit den Betrachtern.
Wer Näheres über die Geschichte der Verkehrsader über den Alpenpass oder über das Thema Museumspädagogik erfahren möchte, kann die Historikerin gerne per E-Mail unter s.mader@inode.at oder am Handy unter 0676 8465909110 kontaktieren. (me)

Einmalige Mietflächen in Imster Industriezone

Der neu entstandene Q24 Business Park in der Imster Industriezone besticht nicht nur mit einer optimalen Verkehrsanbindung – auch für die öffentlichen Verkehrsmittel – sondern insbesondere mit seinem innovativen Gesamtpaket. Das Areal des Q24 Business Parks erstreckt sich auf einer Fläche von ca. 7 000 m² und verfügt über 150 kostenlose Kundenparkplätze und eine Tiefgarage. Insgesamt umfasst das Objekt stolze 5 500 m² an vermietbarer Fläche, aufgeteilt auf drei Stockwerke. Das Erdgeschoss und ein Teil im ersten Obergeschoss ist als Handelsfläche Typ B gewidmet, der Rest sind Büros und Dienstleister. Die Sonderverglasung und das ausgeklügelte Beleuchtungskonzept bieten weitere Highlights.
„Der besondere Vorteil ist, dass jeder Mieter seine Einheit je nach Verfügbarkeit und Möglichkeiten individuell gestalten kann. Wir gehen gerne auf persönliche Wünsche ein“, erklären Immobilienmaklerin Katrin Pechtl und Q24 Geschäftsführer Andreas Gstrein. Errichtet wird der Gebäudekomplex in Stahlbetonskelettbauweise mit energieeffizienten und betriebskostensenkenden Maßnahmen. Geringe Betriebskosten sind damit garantiert. Der Q24 Business Park besitzt darüber hinaus eine Vielzahl an Annehmlichkeiten sowohl für Kunden als auch Mitarbeiter. Der gesamte Business Park ist barrierefrei, bei der Vergabe der Räumlichkeiten wurde auf einen vielfältigen und niveauvollen Branchenmix Wert gelegt. Als zusätzliches Plus steht der moderne Q24 Waschpark auf der Westseite des Gebäudes zur Verfügung.

stolz
• Heizung
• Sanitär
• Klima
• Elektro

Q24 BUSINESS PARK

Sollte auch Ihr Interesse geweckt sein, melden Sie sich für ein unverbindliches Gespräch bei Katrin Pechtl unter der Nummer 0676 9018969 oder via Mail an office@immobilien.pechtl.com. Zusätzliche Infos gibt es online auf www.q24.tirol und www.immobilien-pechtl.at.

NOCH WENIGE FLÄCHEN VERFÜGBAR

■ Gewerbe ■ Dienstleiter ■ Handelstyp B

Fotos: Q24

WashTec
CLEAN CARS®

IBA-BAU GmbH
HOLZBAU – FASSADEN – ABDICHTUNGEN
Gewerbegebiet 6 · 6493 Mils/Imst
T: +43(0)5418 20 183 · www.iba-bau.at

STRABAG
TEAMS WORK.
STRABAG AG
6460 Imst, Thomas-Walch-Straße 35a
T +43 (0)54 12 / 668 86
www.strabag.com

AT THURNERBAU
BAUUNTERNEHMEN, HOLZBAU, BAUSTOFFHANDEL
AT-THURNERBAU GES.M.B.H. IMST - LÄNGENFELD

14-Jähriger rast mit 200 km/h über den Asphalt

Der Imster Daniel Krabacher gehört zu den größten Motorsporttalenten Österreichs

Klein, aber oho! Auf den ersten Blick ist der nur 162 Zentimeter große und 42 Kilo schwere Daniel Krabacher ein schmächtiges Bürschchen. Trotzdem beweist der Schüler in einer echten Männerdisziplin große Stärke. Als Motorradfahrer kurvt der Imster mit seiner fast 100 Kilogramm schweren, 48 PS starken KTM RC4R mit bis zu 210 Stundenkilometern über Rennstrecken wie den Red-Bull-Ring in Spielberg oder den Salzburgring. Der Musikmittelschüler träumt von einer Karriere als Motorsportprofi.

Daniel Krabacher ist als Motorsportler in die Fußstapfen seines Vaters Charly Maas gestiegen. Der 14-Jährige hat bei seinen ersten Auftritten auf internationalen Rennstecken bereits beachtliche Talentproben abgelegt. Foto: Eiter

Obwohl er sich in der Schule für den Musikzweig entschieden hat, tauscht der 14-Jährige seine Gitarre gerne gegen Sportgeräte. Egal ob beim Fußball, beim Skifahren oder beim Downhill-Radfahren – das junge Bewegungstalent gibt immer Vollgas. Bereits mit vier Jahren begann er Trial zu fahren und im zarten Alter von acht Jahren eroberte er dabei schon in seiner Altersklasse den Staatsmeistertitel. Mittlerweile nimmt er am Austrian-Junior-Cup teil, einer von der österreichischen Talent- und Motorradschmiede KTM ins Leben gerufenen Rennserie für Teilnehmer von 13 bis 20 Jahren. Für diese Eliteauswahl wurden von 100 Bewerbern 20 Kandidaten ausgewählt, Daniel Krabacher war der jüngste von ihnen.

In Papas Fußstapfen

Seine Liebe zum Motorsport hat Daniel quasi in die Wiege gelegt bekommen. Auch Papa Charly Maass fuhr mit seiner Suzuki 15 Jahre lang über die Rennstrecken. Jetzt ist der 46-jährige gelernte Raumausstatter und ASFINAG-Mitarbeiter der größte Fan und Förderer seines Sohnes. Gemeinsam mit Mama Marion Krabacher, die als Religionspädagogin arbeitet, und der 16-jährigen Schwester Sarah, die nur hobbymäßig Moped fährt, dreht sich in der Freizeit der Familie fast alles um den Zweiradsport. „In seinem ersten Jahr konnte Daniel bei insgesamt zehn Rennen als jüngster Pilot bereits beachtliche Erfolge feiern. Unter den Fittichen der heimischen Legenden August Auinger und Andreas Meklau konnte Daniel enorm viel lernen. Persönliche Begegnungen mit Motorsportgrößen wie Valentino Rossi oder Marc Marquez sind für unseren Sohn bereits jetzt unvergessliche Erlebnisse“, erzählt Papa Charly nicht ohne Stolz.

Professionelles Training

Nach dem gelungenen Auftakt im Jahr 2021 mit Rennen in Österreich, Spanien, Slowenien und Kroatien wird Daniel Krabacher heuer zwölf Rennen auf internationalen Rundkursen bestreiten. Um dafür gewappnet zu sein, wurde sein Betreuerteam aufgestockt. Neben dem Imster Mario Schöpf, der ihn als Mechaniker und Servicemann unterstützt, hat Daniel neuerdings mit der ehemaligen Skifahrerin Denise Dingsleder eine spezielle Trainerin für Kraft und Ausdauer sowie mit Michael Deutschmann aus Sautens einen eigenen Mentalcoach. „Um das alles zu finanzieren, genießen wir neben diversen Zuwendungen durch KTM und Red Bull auch die Unterstützung heimischer Sponsoren. Einige davon halten uns bereits die Treue seit meiner aktiven Zeit als Rennfahrer. Dafür darf ich mich herzlich bedanken“, betont Charly Maass.

Risiko minimieren!

Das mittlerweile hochprofessionelle Training, das im Winter auch in der Halle stattfindet, dient nicht nur der kontinuierlichen Leistungssteigerung des jungen Motorradtalents. „Wir haben als Eltern natürlich auch eine große Verantwortung für die Gesundheit unseres Sohnes. Auch wenn die Fahrer heute mit Helmen, Lederanzügen, Handschuhen und sogar Airbags und Rückenprotektoren sehr gut geschützt sind, sind mentale Stärke und maximale Fitness natürlich wichtige Faktoren, um das Risiko so gering wie möglich zu halten“, weiß der Papa, der seinen Buben regelmäßig zu den Trainingseinheiten und den Rennen begleitet. Daniels Mama schaut auf die gesunde Ernährung und kümmert sich im Hintergrund um das Marketing. „Wir haben mittlerweile mit Christina Kurz eine Unterstützerin gefunden, die uns eine eigene Homepage bastelt“, verrät Marion Krabacher. (me)

Mit viel Mut und höchster Konzentration rast Daniel Krabacher mit seinem Motorrad mit bis zu 210 km/h über die Rennstrecken. Foto: Michael Jurtin

Als Jugendlicher bereits auf Du und Du mit Rennsportlegenden wie August Auinger oder Andreas Meklau. Foto: Michael Jurtin

JETZT MIT GRATIS AUSSTATTUNGSPAKET IHRER WAHL*

AUTOHAUS KRISSMER

HAUPTSTRASSE 71
6464 TARRENZ
TEL. 05412/64111
INFO@AUTOHAUS-KRISSMER.AT
WWW.KRISSMER.MAZDA.AT

Gefährliche Straßenglätte auch bei Plusgraden

Wenn die Fahrbahn kalt ist, kann sich auch bei Plusgraden blitzartig eine spiegelglatte Eisschicht bilden, die mit bloßem Auge schwer zu erkennen ist. Fahrzeuglenker:innen sollten daher bei Regen oder Nebel und Temperaturen um den Gefrierpunkt besonders vorsichtig fahren. Allein im Jahr 2020 ereigneten sich in Österreich auf Schnee, Schneematsch und Glatteis 823 Unfälle mit Personenschaden. Die traurige Bilanz: 1.064 Personen wurden verletzt, sieben Menschen verloren ihr Leben. „Grundsätzlich ist es schwierig, glatte Fahrbahnen rechtzeitig wahrzunehmen. Eisschichten sind nicht immer direkt zu erkennen und können auch ganz plötzlich auftreten. Hinweise darauf, dass Blitzeis droht, können Nebel und Raureif auf Bäumen sein. In jedem Fall ist wichtig: Wird man von Blitzeis überrascht, sollte die Geschwindigkeit sofort reduziert werden. Außerdem sollte man sich niemals hetzen lassen“, erklärt Roland Frisch, Pkw-Chefinstruktor der ÖAMTC Fahrtechnik.

Bei guten Bedingungen kann man auf einer trockenen Freilandstraße 100 km/h fahren. Wenn die Fahrbahn nass ist, muss man die Geschwindigkeit des Fahrzeuges bereits um 30 Prozent reduzieren. Im Falle einer Schneefahrbahn gilt es, diese zu halbieren, und bei Eis muss man um 70 Prozent langsamer fahren, damit der Bremsweg unverändert bleibt. „Kommt das Fahrzeug ins Schleudern, sollte sofort gebremst, ausgekuppelt und in die gewünschte Fahrtrichtung gelenkt werden. Wichtig ist immer, in die Richtung zu blicken, in die man fahren möchte, denn wohin man blickt, lenkt man auch“, erklärt der Fahrtechnik-Profi.

Viele Autos sind bereits mit modernster Sicherheitselektronik ausgestattet. „Aber auch Fahrzeuge mit ABS und ESP unterliegen den Grenzen der Physik. Das sollte man immer im Hinterkopf behalten und sich nicht blind auf diese Systeme verlassen“, weiß Frisch.

Das Autohaus Eberl steht für Kundenzufriedenheit,

Fotos: Michael Putzlocher, Agentur CN12 Novak

eni

neurauter versichert
DER MAKLER
NEURAUTER-VERSICHERT.AT

Helmut Haller
Werkstättenbedarf
A-6403 Flaurling
Gewerbezone 1
Telefon 05262 / 62 404
Telefax 05262 / 62 404-4
Mobil 0676 / 305 62 20
e-mail office@haller-werkzeuge.at
Alles aus einer Hand

evoNET GmbH
INTERNET & COMPUTER SOLUTIONS
Internet | Netzwerke | Hardware | Hotspot & Wireless Lösungen
info@evonet.at
www.evonet.at

...wenn es sich um ´s Fahrzeug dreht,
...der kluge Mensch zum EBERL geht!
EBERL
... persönlich und zuverlässig
Ford
Gewerbepark 8, 6460 Imst,
E-Mail: verkauf@ford-eberl.at,
Tel.: 05412/66491
Ihr kompetenter Partner in Sachen Fuhrpark!

Qualität, Pflichtbewusstsein und Zuverlässigkeit

Der Imster Familienbetrieb besteht bereits seit 1958, als Georg Eberl die erste Mobil-Station in der Imster Langgasse eröffnete. 1966 übernahmen Heribert und Ingrid Eberl den Betrieb und setzten somit den Grundstein für das heutige Autohaus Eberl. Doch erst 2001, als ihr Sohn Roland den Betrieb übernahm, wurde die Unternehmensphilosophie „persönlich und zuverlässig“ auch zum Slogan. Unter Roland Eberls Führung wuchs das Unternehmen ständig und zählt mit den insgesamt 22 Mitarbeiter:innen – darunter vier Lehrlinge, sechs Angestellte im Büro, sieben in der Werkstatt, drei in der Spenglerei und zwei im Verkauf – nun zu den Top-Autohäusern im Tiroler Oberland.

„Aktuell sind wir der einzige FORD EV-Händler (ElectroVehicle) für den Bezirk Imst und gleichzeitig A-Händler für das komplette Modell-Sortiment. Das neueste Modell ist der Mustang Mach-E – eine innovative Interpretation für eine neue Ära“, erklärt Roland Eberl im Gespräch.

Das Autohaus Eberl im Imster Gewerbepark besteht seit 2004 und wurde in den letzten Monaten erweitert. Neu hinzu kamen eine Photovoltaikanlage mit 90KWp, welche eine nahezu autarke Versorgung gewährleistet, neue Büroräumlichkeiten sowie ein vergrößerter Schauraum. Letzterer ist nun auf dem aktuellen Stand der Technik und entspricht den neuesten Richtlinien von Ford Österreich.

Die fachliche Beratung durch bestens geschulte und motivierte Mitarbeiter:innen, die das Firmenmotto „persönlich und zuverlässig“ leben, zeichnet das Autohaus ganz besonders aus. Der Betrieb wurde auch schon mehrmals von seinen Kund:innen zum Top-Händler gewählt. Der Chairman's Award, die höchste Auszeichnung durch Ford Europa für äußerste Kundenzufriedenheit, konnte bereits zweimal in Folge gewonnen werden.

Das Autohaus bietet sowohl für Privatkunden als auch für Gewerbekunden eine vielfältige Modellpalette. Egal ob Finanzierung eines Neuwagens, Eintausch von Gebrauchtwagen oder Anschaffung einer neuen Firmenflotte: Das bewährte Verkaufsteam um Andreas Riml und Roland Eberl steht Kund:innen stets mit Rat und Tat zur Seite. Neben der Kfz-Werkstatt verfügt das Autohaus über eine hauseigene Spenglerei und Lackiererei. Im Fall eines Schadens wickelt das Serviceteam alles ab – vom Sachverständigen über die Reparatur bis hin zur Abrechnung mit der Versicherung. „Wir nehmen das für die Kunden in die Hand, wir möchten einfach, dass sich der Kunde bei uns wohlfühlt und ein Komplettservice bekommt. Immer nach unserem Motto ‚persönlich und zuverlässig‘.“

Neben dem bekannten Neuwagenverkauf bietet das Unternehmen eine Fachwerkstatt für Ford, Reparaturen aller Marken, ein Leihwagenservice, eine kostenlose Schadensabwicklung, einen Ersatzteilhandel, Spenglerei- und Lackierarbeiten, die 57-aÜberprüfung (Pickerl) und einen Heizölhandel. Die Öffnungszeiten der Werkstatt sind von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr sowie von 13 bis 16:30 Uhr. Die Öffnungszeiten für den Verkauf sind Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr sowie von 13 bis 17:30 Uhr. Weitere Informationen gibt es auf **www.ford-eberl.at.**

STOLZ
• Heizung
• Sanitär
• Klima
• Elektro

fliesen marmor bäder verlegung sanitärhandel
HOPRA
die Fliese
badart
das Bad
www.hopra.at · www.badart.at

E F W
ELEKTROUNTERNEHMEN
FLIR WOLFGANG
6471 Arzl, Dorfstraße 58 • T 05412/64 257
info@elektro-flir.at

Auszeichnung für Panorama-Drohnenbilder

Simon Zangerle aus Galtür gewann den feratel PanoramaAward 2020/21

In der Kategorie „Überflieger" gelang es dem Betriebsleiter-Stellvertreter der Bergbahnen Silvretta Galtür, Simon Zangerle, das internationale Publikum zu überzeugen und im Frühjahr des Vorjahres den begehrten feratel PanoramaAward zu gewinnen. Die atemberaubend schönen Aufnahmen des 42-jährigen Galtürers sind aber auch darüber hinaus sehr gefragt.

„Er beeindruckte mit Bildern von seinem Heimatort am Ende des Paznauns", lautete damals das Statement zu dieser Auszeichnung. Im Brotberuf ist Simon Zangerle als Betriebsleiter-Stellvertreter der Bergbahnen in Galtür im Einsatz und auch von Berufs wegen täglich von atemberaubenden Panorama-Aussichten umgeben. Er ist es auch, der selbst Aufnahmen für die Social-Media-Kanäle produziert und erinnert sich an seine Anfänge als Drohnenpilot: „Im Herbst 2018 haben wir, die Bergbahnen Galtür, über Feratel die Flyingcam erworben. Dort bekamen einige unserer Mitarbeiter von Feratel einen Einschulungskurs. Seitdem fliege meistens ich am Morgen im Skigebiet und Umgebung mit der Drohne und lade diese Aufnahmen dann hoch. Feratel ladet es dann neben unseren vier Live-Kameras als fünfte Kamera (Flyingcam) auf unsere Webseite" und erwähnt fast nebenbei: „Teilweise werden diese Aufnahmen auch für Wetterpanoramen und Medien, beispielsweise das ORF Wetter, verwendet." Und dabei ist der besondere Reiz, bekannte Motive aus anderen Perspektiven zu sehen, wie Simon Zangerle erklärt: „Der Reiz am Fliegen mit der Drohne ist die Technik, was alles dahintersteckt

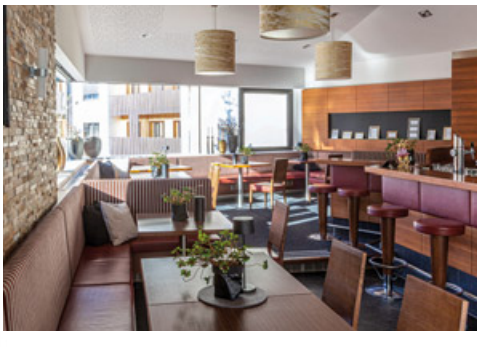
In beruflichen Belangen stellt Simon Zangerle immer wieder sein Talent als Drohnenpilot unter Beweis.

und was man alles damit machen kann" und: „Und alle Motive sieht man aus einer ganz anderen, ungewöhnlichen und ungewohnten Perspektive."

Umfangreiches Tätigkeitsfeld

Den begehrten Award gewann Simon Zanerle, weil in diesem Fall die meisten Votings für sein eingereichtes Video in der Kategorie „Überflieger" eingegangen sind. Die Drohne selbst ist im Besitz der Bergbahnen Galtür – ach ja und seit diesem Jahr ist ein sogenannter Drohnenführerschein vonnöten. Privat fliegt Simon Zangerle aber kaum mit der Drohne, er verrät: „Ich fliege eigentlich nur beruflich für unsere Flyingcam und teilweise bekommen auch die Social-Media-Kanäle wie Instagram, Facebook, uvm., die Videos und Bilder." Das gesamte Tätigkeitsfeld von Simon Zangerle ist aber freilich weitaus umfangreicher, er erklärt: „Eigentlich erledige ich alle Arbeiten, die nötig sind für einen ordnungsgemäßen und reibungslosen Ablauf bei den Bergbahnen wie Kontrollen, Mitarbeitereinteilung, Reparaturen, Bestellungen, Beschneiung und im Sommer ist der große

DOZ INN Fließ
DER TREFFPUNKT IM DORFZENTRUM
Tel. 0664 4168708



DOZ INN Fließ ist wieder geöffnet!

Nachdem Kerstin Heidler und Emil Gigele jahrelang gemeinsam durch die Welt gereist sind, haben die beiden in Fließ Anker gesetzt. Jetzt hat das Paar – sie eine Bankerin aus Deutschland, er ein Baufachmann aus Fließ – dort auch ein Café eröffnet: DOZ INN Fließ heißt das gemütliche Lokal mitten im Dorfzentrum von Fließ, das vor allem als kommunikativer Treffpunkt für die einheimische Bevölkerung dient. Natürlich werden auch durstige und hungrige Wanderer oder Radfahrer, die auf der Via Claudia Augusta unterwegs sind oder Skifahrer, die nach dem Pistenabenteuer noch einen kurzen Einkehrschwung machen möchten, von Kerstin und Emil mit Getränken und einfachen Speisen verwöhnt. Serviert werden im DOZ INN Fließ kleine Snacks, wie Toast, oder Würstl.

Übrigens: Das „inn" im Namen des Cafés ist kein Rechtschreibfehler, wie Neo-Wirtin Kerstin Heidler, die am 1. Jänner 2022 ihr erstes Bier gezapft hat, unterstreicht: „Der Inn ist bekanntlich in Fließ nicht weit entfernt und außerdem heißt inn im Englischen auch Gasthaus oder Lokal – das wollten wir damit zum Ausdruck bringen."

Teil die Revision der Bahnen und Liftanlagen plus der Sommerbetrieb der Alpkogelbahn".

Elektrikerlehre absolviert

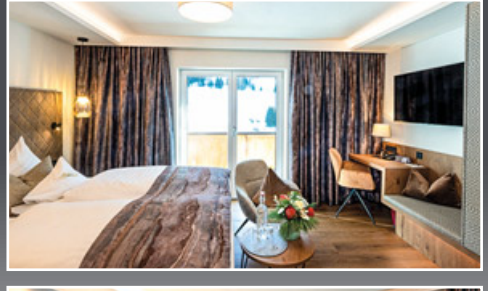
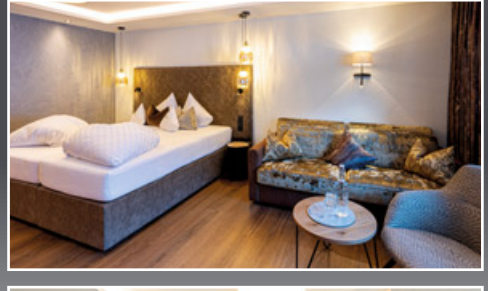
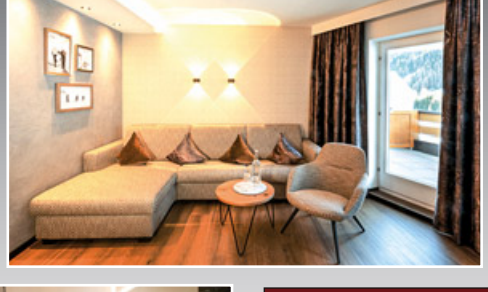
Technisch affin ist Simon Zangerle vermutlich schon dank seiner Ausbildung: Nach der Pflichtschule in Galtür und dem 9. Schuljahr in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Imst absolvierte er eine Lehre als Elektriker bei Elektro Sonderegger. Darauf folgten mehrere beruflichen Stationen, darunter auch bei der Wildbach- und Lawinenverbauung, in der Skischule Galtür, im Sportartikelhandel und seit 2011 bei den Bergbahnen Silvretta Galtür – zuerst als Elektriker, Beschneier, Fahrer und mittlerweile als Betriebsleiter-Stellvertreter, 2017 absolvierte er auch die Betriebsleiterprüfung. Auch sein privater Lebensmittelpunkt findet sich in Galtür: Vor vier Jahren hat Simon Zangerle gemeinsam mit Lebenspartnerin Klaudia in seiner Heimatgemeinde ein Haus gebaut und bewohnt dieses schon seit 2019. (lisi)

Mit atemberaubenden Drohnenaufnahmen wie diesen gewann Simon Zangerle einen Preis. Fotos: Simon Zangerle

Belavita
Wohlfühlhotel Mathon/Ischgl
BERGLIEBE NATURGENUSS VERBUNDENHEIT

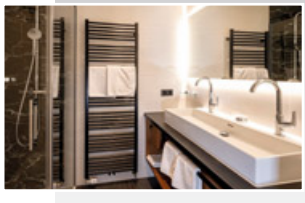
Fam. Zangerl . Silvrettastraße 91 . 6562 Mathon
Tel. +43 (0) 5444 5484 . hotel@belavita.at
www.belavita.at

Das Hotel Belavita im neuen Glanz!

Fotos: Kurz Hannes

Wohlfühlatmosphäre für unsere Gäste schaffen – das ist das oberste Ziel des 4-Sterne-Hotels Belavita in Ischgl-Mathon. Neben der gelebten Gastfreundlichkeit, dem aufmerksamen Service und der Liebe zum Detail sorgen nun auch die prachtvoll renovierten Zimmer und Suiten für ein noch schöneres und behaglicheres Urlaubserlebnis. Die Gastgeberfamilie Brigitte und Marco Zangerl hat zusammen mit der Firma Voglauer als Generalunternehmer über 20 traumhafte Refugien geschaffen, die sich durch ihr schickes alpines Design auszeichnen. Erdige Farben und edles Holz sorgen für eine wohltuende Atmosphäre, in welcher die Gäste von Anfang an abschalten und sich vom Alltagsstress erholen können.



eurogast Grissemann
www.grissemann.at

VOGLAUER
HOTEL CONCEPT
Der Generalunternehmer für Innenausbau
voglauer.com

Zwei Kraftwerks-Projekte in Galtür geplant

Bürgermeister Hermann Huber spricht auch über mittel- und langfristige Vorhaben

Keine großen Sprünge machen, vernünftig haushalten, abwarten und die Lage dann weiter beurteilen, lautet die Devise in der Paznauner Gemeinde Galtür, die seit dem Vorjahr einen neuen Bürgermeister hat. Hermann Huber ist seit einem halben Jahr im Amt und wird sich auch am 27. Februar der Bürgermeisterwahl stellen.

Hermann Huber ist seit Sommer 2021 Bürgermeister der Gemeinde Galtür.

Foto: Elisabeth Zangerl

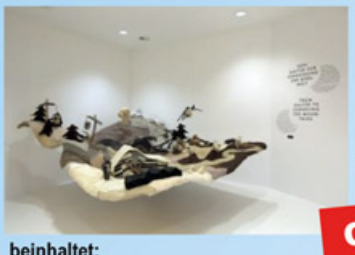
In der Gemeinderatssitzung vom 5. August 2021 wurde Hermann Huber, früherer Vizebürgermeister von Galtür, einstimmig zum neuen Bürgermeister der Paznauner Gemeinde gewählt. Der Langzeitbürgermeister und Landtagsvizepräsident Anton Mattle wechselte bekannterweise ins Landhaus und übernahm das Amt des Wirtschaftslandesrats. Dass es gelang, in der knapp 840-Seelengemeinde ein solides Budget aufzuweisen, ist unter anderem auch Bauprojekten zu verdanken, wie auch Bgm. Hermann Huber bestätigt: „Zwei Bauten haben wesentlich dazu beigetragen. Zum einen das Vaya Galtür und ebenso der ehemalige Paznauner Hof." Zu finden sind in diesem aktuellen Jahr keine größeren Vorhaben im Budget, Huber erklärt: „Wir warten die Wahl und weitere Corona-Entwicklungen ab und schauen dann weiter" und: „Wir erwarten auch in der Zukunft Einnahmeverluste und müssen uns einfach nach der Decke strecken." Was dennoch in diesem Jahr realisiert wird, ist das Projekt des neuen Kinderspielplatzes, an der Stelle des bisherigen. Auch stehen infrastrukturelle Maßnahmen an, etwa im Bezug auf Wasserleitungen, den LWL-Ausbau oder Gasleitungen. Zudem soll ein neues Fahrzeug für die Gemeindemitarbeiter angeschafft werden, aber: „Große Sprünge machen wir heuer definitiv keine", verrät Huber.

Zwei Wasserkraftwerksprojekte

Mittel- beziehungsweise langfristig sind zwei Wasserkraftwerke geplant, wie Bürgermeister Hermann Huber gegenüber dem impuls Magazin erklärt: „Zum einen das Wasserkraftwerk Jamtal, in Form eines Gemeinschaftsprojektes zwischen Gemeinde, Alpenverein und Bergrettung, ebenso das Wasserkraftwerk Paznaun in Wiesberg, bei welchem die Gemeinde Galtür auch beteiligt ist." Genaueres hierzu, wie etwa wann die Baubeginne erfolgen könnten, kann Hermann Huber aktuell noch nicht sagen, aber: „Erste Pläne sind da, auch im Gemeinderat gab es erste Gespräche." Ein weiteres Projekt der Zukunft wird der Umbau der alten Zollhäuser sein – diese sollten aufgestockt und auf den neuesten Stand gebracht werden: „Zwei zusätzliche Wohnungen sollten entstehen", so Huber und: „Der Bedarf an Wohnbau ist derzeit in Galtür nicht allzu groß." Was auch auf der Agenda steht, ist die Errichtung eines Weges im Schutzwald Grafenwald. Im Alpinarium ist eine neue Dauerausstellung geplant: „Aktuell laufen Gespräche mit dem Architekten", informiert der Bürgermeister zum Status quo. Sehr gut aufgestellt ist man im Bildungsbereich sowie im Kinderbetreuungsbereich: „Im Bezug auf die Kinderbetreuung übernahmen wir eine Vorreiterrolle", so Huber. Hermann Huber wird – wie erwähnt – bei den bevorstehenden Gemeinderatswahlen wieder als Bürgermeister kandidieren. Auf seiner Liste finden sich neben erfahrenen Gemeinderäten auch junge Gesichter und einige Damen. (lisi)

KULTURGENUSS MIT BADESPASS

Alpinarium Galtür & Hallenbad Galtür

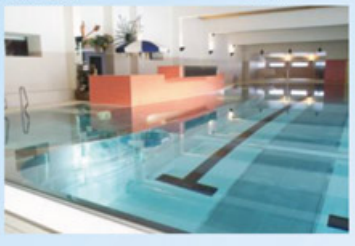


Ganzjährig gültig!

beinhaltet:
- Ausstellungsbesuch im Alpinarium Galtür
  GANZ OBEN – Geschichten über Galtür und die Welt
- Benützung des Hallenbads Galtür im Sport- und Kulturzentrum

Preise:

Erwachsene	€ 11,00
Familie (2 Erwachsene und bis zu 4 Kinder)	€ 27,00
Familie light (1 Erwachsener und bis zu 4 Kinder)	€ 20,00



Alpinarium Galtür
T +43 (0) 5443 20000
info@alpinarium.at
www.alpinarium.at
Di bis So, 10 - 18 Uhr
Montag Ruhetag!

Sport- und Kulturzentrum Galtür
T +43 (0) 5443 8275 od. 8210
gemeinde@galtuer.gv.at
www.galtuer.com
täglich von 12 - 21 Uhr

„Holz lebt" länger

Die Sonderausstellung **„HOLZ LEBT"** von **Martha Orgler** im **Alpinarium Galtür** wird bis zum Ende der Wintersaison verlängert.

Die Fotos der Landeckerin können **bis 17. April jeweils von Dienstag bis Sonntag, von 10 bis 18 Uhr** bei freiem Eintritt besichtigt werden.

Neugründung der Wirtschaftsbund-Ortsgruppe Galtür

Foto: Wirtschaftsbund Landeck.

Bei der kürzlich stattgefundenen Vollversammlung der Wirtschaftsbund-Ortsgruppe Galtür wurde Eduard Walter einstimmig zum Ortsobmann sowie Lukas Mattle und Sophie Pfeifer zu seinen Stellvertretern gewählt. Michael Gitterle, Bezirksobmann des Wirtschaftsbundes Landeck, und Wirtschaftslandesrat Anton Mattle, selbst ein Galtürer, gratulierten dem Vorstandsteam. Im Bild v.l.n.r. LR **Anton Mattle,** WB-Ortsobmann **Eduard Walter** mit seinen Stellvertretern **Lukas Mattle** und **Sophie Pfeifer,** Bgm. **Hermann Huber** und WB-Bezirksobmann **Michael Gitterle.**

Das Alpinarium als „Berufung und Hobby“

Helmut Pöll ist im Alpinarium für die Projektleitung und Finanzen zuständig

Der gebürtige Kappler Helmut Pöll ist Amtsleiter der Gemeinde Galtür. Darüber hinaus entfällt die Projektleitung und der finanzielle Part des Alpinariums in seinen Kompetenzbereich.

Der gebürtige Kappler Helmut Pöll arbeitet seit 1995 bei der Gemeinde Galtür – zudem ist er noch für die Finanzierung und Projektleitung des Alpinariums zuständig. Foto: Helmut Pöll

Im Kappler Weiler Plattwies ist er als ältestes von fünf Kindern aufgewachsen. Nachdem Helmut Pöll nach der Pflichtschule die Höhere Technische Lehranstalt in Innsbruck (Fachrichtung Hochbau) besucht hat, arbeitete er zuerst zehn Jahre lang im Architekturbüro bei Fritz Falch in Landeck: „Dort war ich in den letzten Jahren hauptsächlich in der Bauleitung bei den Neu- und Umbauten des Krankenhaus Zams tätig“, erzählt er. Geheiratet hat er eine Galtürerin – mitunter ein Grund, weswegen er mittlerweile Amtsleiter der Gemeinde ist, er schildert: „Die tägliche Fahrt von Galtür nach Landeck, kleine Kinder und Mithilfe im Tourismusbetrieb bewogen mich, eine Arbeitsstelle im Tal zu suchen“, erzählt der Vater von vier Töchtern. Dies ergab sich auch sehr bald – auf der Gemeinde Galtür wurde die Stelle des Finanzverwalters frei. Seit 1995 übt Helmut Pöll diese nun aus. Allerdings haben sich im Laufe der Jahre einige Tätigkeiten hinzugesellt. Neben der Finanzverwaltung mitsamt aller Rechnungs- und Zahlungsabwicklungen, den Abgabenvorschreibungen sowie der Erstellung des Voranschlages und der Jahresrechnung ist Helmut Pöll auch Amtsleiter und zuständig für die Abwicklung von Bautätigkeiten und Bauprojekten: „Kleine Bauprojekte wickle ich selber ab, bei größeren ist die Projektleitung mein Part“, erzählt er.

Kulturell interessiert

Auch ist Helmut Pöll mit der Finanzierung und Projektleitung des Alpinariums betraut. Kulturell interessiert ist er auch im privaten Leben, er verrät: „Zu meinen Hobbys gehören Skifahren und wandern, Konzertbesuche, Besichtigungen anderer Museen und Ausstellungshäuser oder Städtereisen“ und: „Für mich persönlich haben die leitende Funktion im Alpinarium und das musikalische Talent meiner Töchter meinen Lebensalltag in den letzten 15 Jahren gravierend verändert.“ Seine hochmusikalischen Töchter sind es auch, die bei diversen Vernissagen für eine stimmige musikalische Umrahmung sorgen. Erstmals mit dem Alpinarium in Berüh- ➤

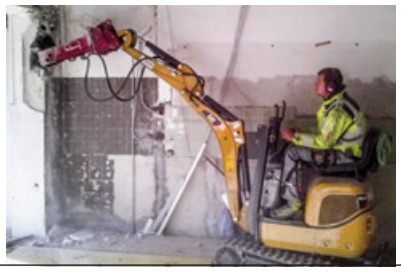
10 Jahre DARA - Erdbau und Transporte

DARA Erdbau & Transporte

www.erdbau-dara.at I info@erdbau-dara.at I T+43 664 9213265

Gute zehn Jahre ist es her, dass David Raggl aus Galtür mit dem Kauf eines 1,7-Tonnen-Baggers den Grundstein für ein Unternehmen legte, das heute als Experte für Erdbau und Transporte in ganz Westtirol gilt. Mit nunmehr sieben unterschiedlichen Baggern ist die Firma DARA für unterschiedlichste Aufgaben gerüstet – von der kleinen Baustelle bis hin zum Aushub oder Hausbau.
Die Erfolgsgeschichte von DARA Erdbau und Transporte war ein Zusammenfügen vieler Meilensteine. Neben laufenden Investitionen in den Fuhrpark absolvierte David Raggl auch zahlreiche Schulungen: So erfolgte 2015 die Prüfung zum Erdbauer, womit die Firma DARA allen Anforderungen dieses Gewerbes entspricht. Ein Jahr später absolvierte der Firmenchef die Ausbildung zur „rückbautauglichen Person“ für den Abbruch von Gebäuden.
Mit der Errichtung einer Werkshalle in Galtür im Jahr 2017 und der Ausbildung für das Transport- und Güterbeförderungsgewerbe für LKW im Jahr 2018 erhielt das Unternehmen weitere Impulse für eine expansive Entwicklung.
Mit der heurigen Eröffnung der Bodenaushubdeponie Vermunt setzt der Vizeeuropameister im Baggerfahren von 2018 in Paris einen weiteren Schritt in eine erfolgreiche Zukunft.

- Erdbau + Abbruch
- Transporte
- Landschaftspflege
- Material Entsorgung
- Leitungsbau
- Stromaggregat



rung gekommen ist Helmut Pöll schon bei dessen Bau: „1999 war ich als Bauverantwortlicher bei der Erstellung des Gebäudes – sprich dem Sicherheitszentrum/ Lawinenschutzdamm – involviert“, erzählt er. Für dieses Ausstellungshaus wurde dann ein eigener Geschäftsführer sowie Projektleiter bestimmt. Vor knapp 20 Jahren schaute die finanzielle Situation rund um das Alpinarium weniger rosig aus: „Damals stand die Zukunft des Hauses auf dem Spiel. Geplant war meinerseits ein halbes Jahr, geworden sind es jetzt fast 20 Jahre. In einer solchen Institution in einer führenden Position mitzuarbeiten, habe ich mehr als Berufung angesehen und ist zu einem meiner Hobbys geworden“, erzählt Helmut Pöll, der sowohl die Zusammenarbeit mit Landesrat Anton Mattle als auch seinem Bürgermeister-Nachfolger Hermann Huber positiv hervorhebt.

Besondere Projekte

Die Aufgaben von Helmut Pöll im Alpinarium sind es, den laufenden Betrieb hauptsächlich finanziell zu organisieren und: „Ich kümmere mich um die Veranstaltungen, um die Forschungsprojekte und um die Sonderausstellungen. Bei den Dauerausstellungen war meine Aufgabe die Organisation der Recherche, die Förderabwicklungen, die Kostenkontrolle und die Abrechnung, sowie die Bauleitung in laufender Abstimmung mit den Ausstellungsgestaltern vor Ort.“ Das Alpinarium, das in „Vor-Corona-Zeiten“ 40.000 Besucher zählte, war auch zwei Mal für den Europäischen Museumspreis nominiert und trägt seit 14 Jahren das Österreichische Museumsgütesiegel. „2017 wurden wir von der Europäischen Museumsakademie für den Micheletti Award nominiert und mit einer Special Commendation ausgezeichnet“, ergänzt Pöll. Jährlich werden zwischen vier und fünf Sonderausstellungen gezeigt: „Im Lauf der Jahre waren es um die 70 Ausstellungen, über 50 Vorträge, Lesungen oder Buchpräsentationen, sowie 15 Almbegegnungen“, weiß Pöll. Die Almbegegnung ist übrigens auch in diesem Jahr wieder geplant. Auch sonst steht Interessantes auf der Agenda: Walter Köck, dem renommierten Taldoktor, der im Jahr 2022 100 Jahre alt geworden wäre, ist ein Themenschwerpunkt gewidmet. (lisi)

Ein besonderes Projekt war für Helmut Pöll der Bau des begehbaren Holzturmes samt Zugang zur Ausstellung über das Dach, geplant vom Architekten Helmut Reitter. Foto: Alpinarium Galtür

s’Gmiatli steht für Gemütlichkeit, Raum und Ruhe

Neues Apartmenthaus in Kappl mit drei exklusiven Ferienwohnungen

Einen ganz besonderen Ort, einen Kraftplatz in den Bergen, wollte Felix Stark mit seiner Frau Eva-Maria in Kappl schaffen und hat vor kurzem s’Gmiatli, ein Apartmenthaus mit drei großzügigen Ferienwohnungen eröffnet. In ruhiger Lage schmiegt sich das s’Gmiatli Apartment Hideaway mit außergewöhnlicher Architektur an den sonnigen Hang im Ortsteil Wiese in Kappl – hier sind auch die familiären Wurzeln von Felix. Ob im Penthouse Adler Chalet oder in eine der beiden Lodges (Steinbock und Gams) – der urban rustikale Stil überzeugt mit viel Platz und Privatsphäre.

Das Juwel des s’Gmiatli ist zweifellos das Adler Chalet. Es wurde großteils als Holzbau mit heimischen Hölzern gebaut und besticht durch seinen grandiosen Weitblick mit Penthouse-Feeling. Die alpin-urbane Ferienwohnung mit rund 130 m², zwei Schlafzimmern und einem dritten Schlafplatz im Wohnbereich bietet sechs Personen Raum zum Entspannen. Die zum Wohnbereich hin offene Küche ist komplett ausgestattet und lässt keine Wünsche offen. Besonders exklusiv ist die private Panorama-Sauna mit Ruheraum im Dachgeschoss, welcher über eine Stiege in der Wohnung erreicht werden kann.

Ähnlich ausgestattet sind auch die Steinbock Lodge und die Gams Lodge, die mit ihren 105 m² jeweils Platz für 4–6 Personen bieten.

Jede Wohnung ist mit einer Komfortlüftung ausgestattet. Die Luft wird gereinigt und temperiert, womit die Gastgeber ihr Bemühen um Nachhaltigkeit unter Beweis stellen. Unter anderem zählen dazu auch Maßnahmen wie die Ladestationen für Elektrofahrzeuge, die PV-Anlage, eine spezielle Wärmepumpenkaskade oder die Verwendung von natürlichen bzw. unschädlichen Materialien beim Bau, wie z.B. die PVC-freie Elektroverkabelung und die Zusammenarbeit mit regionalen Firmen, um Transportwege kurz zu halten.

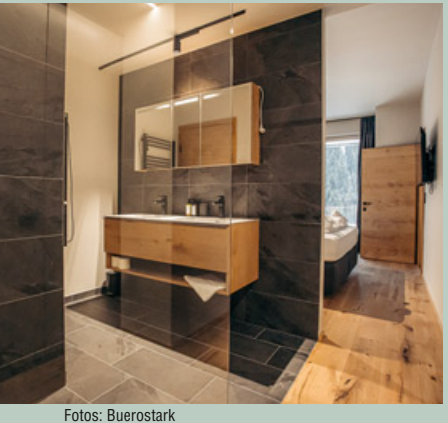
Im s’Gmiatli vereinen die Gastgeber Felix und Eva-Maria Stark das, was sie von gemeinsamen Reisen und Hotelbesuchen mitgenommen haben bzw. vermisst haben: Gemütlichkeit, Raum und Ruhe, kombiniert mit moderner Technik und ansprechender Urlaubsarchitektur. Die stilvolle Einrichtung ist geprägt von charakterstarkem heimischen Altholz, feinen Loden- und Webstoffen sowie großen Fenstern für viel Sonnenlicht.

S’GMIATLI IST DAS „HOME AWAY FROM HOME“

Den Gästen des Hauses stehen ein Skiraum im Untergeschoss sowie ein Abstellraum für Bikes zur Verfügung. Alle Etagen sind mit dem Lift erreichbar. Eingecheckt wird automatisch rund um die Uhr. Die Gäste erhalten den Zugangscode per Email und SMS.

sGmiatli

Hideaway Apartment in Kappl / Ischgl / Wiese 727 / 6555 Kappl
T +43 660 198 84 12 / servus@sgmiatli.com / www.sgmiatli.com



Fotos: Buerostark

WORKSHOP
Architektur - Baumanagement
Michael Schweighofer
Au 96 I 6553 See
Tel. +43 660 450 95 27 I info@workshop.tirol

PFAUSLER
INSTALLATIONEN
Obsteig · Finsterfiecht 43 · T 0660 7365140

TrockenBau Föger
Matthias Föger
Formteile- Licht &
Vorhangsysteme
TBF
Franz-Xaver-Rennweg 7 · 6424 Silz
0664/4224092
tb.foeger@gmx.at
www.trockenbauföger.at

Lieferung der Innentüren
TÜREN - INNENAUSBAU
TISCHLEREI
KONRAD
KÜCHEN - FENSTER
Daniel Konrad - 6553 See im Paznaun, Au 95
Tel. 05441/8210 - Fax: DW 4
Mobil: 0664/1612063
http://www.tischlerei-konrad.at
info@tischlerei-konrad.at

Mit freundlicher Unterstützung der
Gartenwelt OPPL
...und Gartenträume werden wahr
www.oppl.at

Außerferner Eigenheim im Zeichen der

Das Ehepaar Lukas und Marita Ginther haben ein besonders individuelles Häuslbauer-Projekt umgesetzt. Ausrichtung des ganzen Vorhabens: die Kraft der Sonne. Als Stolz-Energiefachmann hat Lukas mit viel Know-how speziell in puncto Energieversorgung die Initiative ergriffen. Das Ergebnis ist ein Einfamilienhaus auf der Überholspur im Bereich der Nachhaltigkeit, das sich trotz aller Modernität mit viel Gemütlichkeit in die Umgebung rund um das Hanggrundstück in Elmen integriert.

Konzept der Nachhaltigkeit

Das Bauträger-Paar Lukas und Marita setzt ein Zeichen für Energieeffizienz in den eigenen vier Wänden. Ihr Haus beeindruckt mit einem nachhaltigen Energiekonzept und der Verwendung natürlicher Baustoffe. Von den drei Schlafzimmern bis hin zur Glasscheibe, die in der oberen Wohnebene als Geländer funktioniert, versprühen alle Elemente helle, offene und warme Atmosphäre. Vor dem Spatenstich 2019 berücksichtige das Ehepaar die Ausrichtung des Gebäudes nach der perfekten Neigung für die thermische Solaranlage. Diese wurde an der Balkonbrüstung und der Attika, die Aufkantung am Pultdachrand, angebracht. Zur Senkung der Stromkosten gehen Lukas und Marita noch einen Schritt weiter, und zwar mit einer in späterer Folge geplanten 6kWpeak-Photovoltaik-Anlage auf dem Dach, mit einer Neigung von ca. 20 Grad.

Gemeinsam angepackt

Mit kompetenten Betrieben und auch Lukas' Vater Heiner mit im Boot, der die Planung übernahm, wurde das Bauprojekt kostentransparent und zügig umgesetzt. „Gleich nach der Geburt unserer

HOLZBAU SAURER
Wohlfühlen inklusive!
Einfach Katalog anfordern - oder online durchblättern!
+43 5672 63357
www.holzbau-saurer.com
info@holzbau-saurer.com
facebook.com/holzbau.saurer

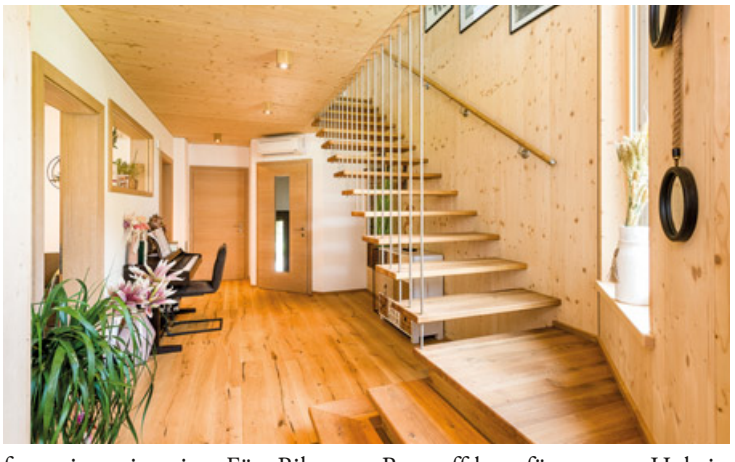
Baumeisterarbeiten KG
Greinwald GmbH
Greinwald
Bauunternehmen
6600 Lechaschau - Lechtaler Straße 36a
Tel. +43 (0)5672 64591
info@wohnbau-greinwald.at – www.wohnbau-greinwald.at
Wir gratulieren zum Eigenheim!

Energie

Tochter Celine begann im August 2020 der Lebensabschnitt im neuen Haus“, erinnern sich die jungen Eltern. Mit Blick ins obere Lechtal lässt der Standort für Natur- und Sportliebhaber kaum etwas zu wünschen übrig. Im Innenbereich ist die Tischlereinbauküche mit einer Kücheninsel ein optischer wie funktionaler Blickfang. Sie ermöglicht kurze Wege und verfügt über einen Zugang zum Vorratsraum, der in die Holzschrank- ➤

KÜHBACHER
INNENAUSBAU GmbH
Hägerau 43
A-6655 STEEG/Tirol
Tel: 0043 5633 6363
e.Mail: office@kuehbacher.at
www.kuehbacher.at

Fa. Markus Stolz - Ihr Partner für
Heizung - Sanitär - Klima - Lüftung
www.stolz.at stolz@stolz.at



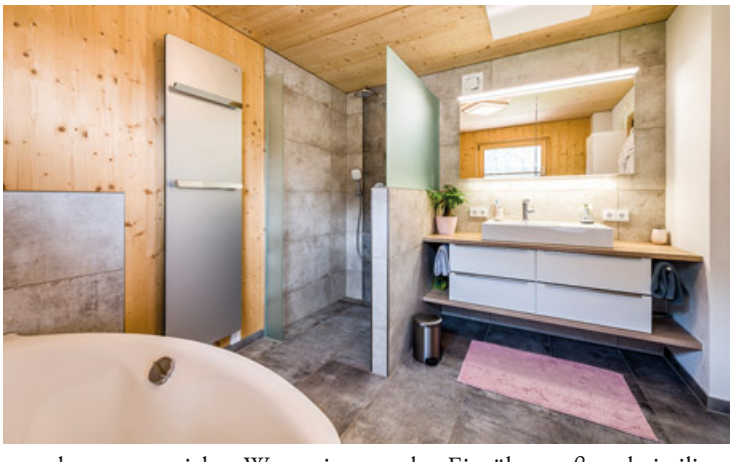


Foto: Holzbau Saurer/ fotostudiorene

front integriert ist. Für Bilanzbuchhalterin Marita ein ideales Refugium, denn sie ist noch dazu als Thermomix-Beraterin tätig und nutzt die Küche für ihre Vorführungen. Der durch eine Schiebetüre abgetrennte Wohnbereich verfügt über einen Kleinspeicherofen mit Lehmputz, der nach einmaliger Befeuerung die Wärme bis zu sieben Stunden hält.

Höchst moderne Note

Bei der Umsetzung eines kleinen wie feinen Wohnobjekts für den Eigenbedarf wurde viel getüftelt, doch Entscheidungen waren dann rasch getroffen. „Die Aufgabe bestand darin, ein kompaktes Einfamilienhaus in Holzständer-Bauweise zu bauen. Als ökologischer Baustoff kam für uns nur Holz in Frage“, erinnert sich Bauherr Lukas. Für die 150 m² Wohnfläche wurde schließlich unter anderem eine Kombination aus Wärmepumpe und Wohnraumlüftung gespeist durch Sonnenenergie und ein abgasarmer Pellets-Brennwertkessel gewählt. „Auf beiden Wohnebenen führt das Konzept zu einer optimalen Temperierung und einer guten Durchlüftung“, so das Resümee. Als Mann vom Fach gibt Lukas gern nach Voranmeldung direkt vor Ort Auskunft und Beratung in seinen Schauanlagen im Kellergeschoss.

Dabei lohnt auch der Blick auf die vollautomatische Enthärtungsanlage i-soft SAFE+ von JUDO, die selbst bei Härteschwankungen stets konstant weiches Wasser im ganzen Haus liefert und so u.a. Trinkwasserinstallationen und Sanitärarmaturen wirksam vor Kalk schützt. Die Steuerung erfolgt per Touch-Display, App- oder Sprachsteuerung.

Wohn(t)raum und Wohlgefühl

Der ausgiebig genutzte Garten mit einem Hochbeet aus Metall und der geschützten 15 m² großen Terrasse laden dazu ein, im Freien die Seele baumeln zu lassen. Ein Carport für zwei PKW bietet genügend Platz und Komfort. Im Inneren des Hauses besticht vor allem die heimelige Atmosphäre, die nicht zuletzt durch Holzböden, -decken und -wände und einen offenen, hellen Raumcharakter entsteht. Ein übergroßes, dreiteiliges Fenster kann als Sitznische mit Bergpanorama-Ausblick genutzt werden. Die Offenheit möchte der gebürtige Elmer Lukas nicht mehr missen: „Der Hausgang ist kein klassischer Gang, sondern ein Raum. Diesen Effekt erzielt die offene Stiege und das ca. fünf Meter hohe Fenster zur Außenwand. Ein weiteres Fenster liegt zwischen Hausgang und Küche. Dadurch entsteht eine natürliche Beleuchtung. Das ist eines meiner absoluten Lieblingselemente!“

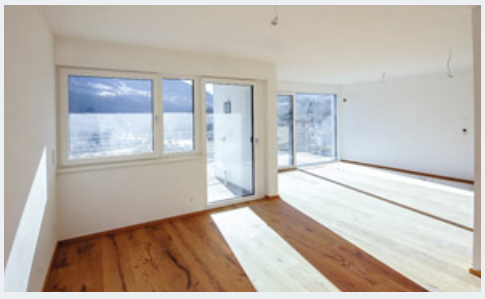
(CN12 Team)

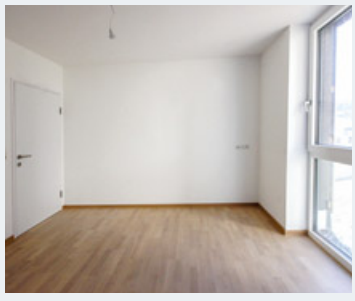
Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Telefon 05262 67491-21.

Fotos: Agentur CN12 Novak

EIN WOHNJUWEL - die Alpenresidenz GRINNERHOF

In Grins oberhalb von Landeck entstand in einer Bauzeit von Herbst 2019 bis Winter 2021 in sonniger und ruhiger Aussichtslage eine Wohnanlage mit insgesamt 16 Wohneinheiten samt Lift. Die Wohnungen sind vorwiegend südwestlich orientiert und verfügen alle über schöne Balkone bzw. Terrassen. Die Wohnungen im Erdgeschoss verfügen zusätzlich über eine großzügige Gartenfläche. Die Grundrisse sind funktionell und gut durchdacht. Die Belichtung sämtlicher Wohnungen erfolgt durch die großen bodenbündigen Fenster. Im Parkdeck befinden sich insgesamt 19 überdachte Abstellplätze und sieben nicht überdachte Abstellplätze. Den einzelnen Wohneinheiten sind Autoabstellplätze zugeordnet. Die Merkmale sind Stahlbeton, Fenster und Fenstertüren aus Dreischeiben-Isolierverglasung, die Böden sind aus Dreischichtdielen aus geölter Lärche, die Energieerzeugung erfolgt mittels Pellets-Feuerung. Die Warmwasseraufbereitung erfolgt in Wohnungsstationen im Durchlaufprinzip. Die Beheizung der Räume in den Wohnungen erfolgt mittels Fußbodenheizung. „Alle Einheiten sind mittlerweile vergeben, wobei auch die Möglichkeit bestand seine eigenen Wünsche einfließen zu lassen. Ein Dank gilt allen Baufirmen für die hervorragende Arbeit“, resümiert s-Real-Immobilienfachmann Robert Siegele.





tischlerei handle
Besondere Möbel für besondere Plätze
bau- und möbeltischlerei
innenausbau · brandschutztüren
6591 Grins · Tel. 0676/9408077
www.tischlereihandle.at

legos
ARCHITEKTUR
ZT-GmbH www.legos.at
Hinterfeldweg 8 • 6511 Zams
T. +43 (0) 5442 / 68 645-0 • F. dw 20
office@legos.at • www.legos.at

REAL Immobilien
Robert Siegele
Malserstraße 39 I 6500 Landeck
T +43 5 0100 26369
M +43 664 8574812

FiFEX GmbH
Fließerau 393a
6500 Landeck
+43 5442 67280
office@fifex.at
FiFeX
FLIESEN · ÖFEN · MARMOR · GRANIT
www.fifex.at

LAND
TIROL
Du fehlst
uns noch!
Deine Lehre. Dein Erfolg.
Bewirb dich jetzt auf eine Lehrstelle
beim Land Tirol.
www.tirol.gv.at/dufehlst
Bezahlte Anzeige | Bildnachweis: Land Tirol/Brandhuber